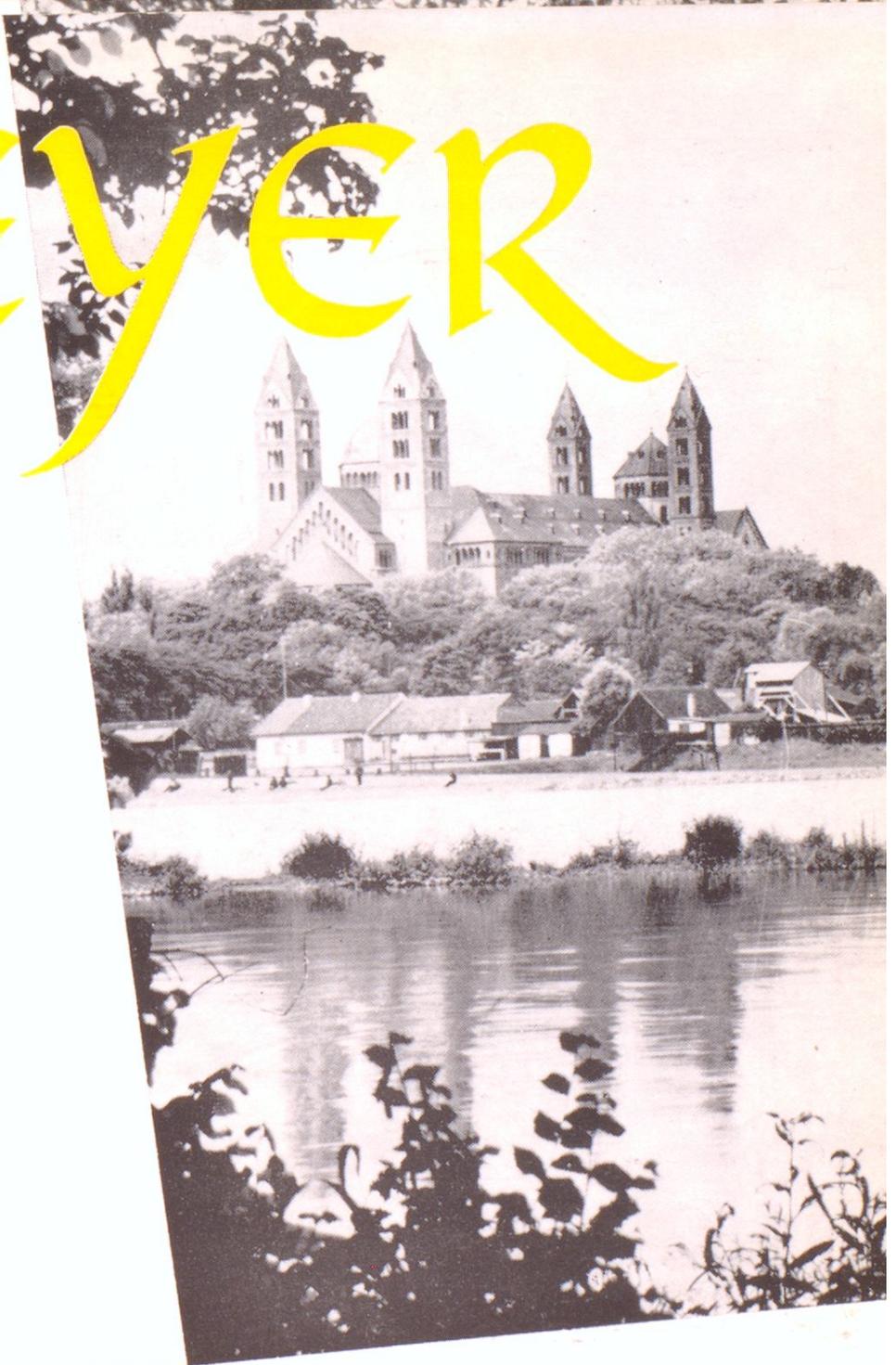


Speyer

Sommer 1971



aus dem Inhalt:

10 Jahre „Speyerer Vierteljahreshefte“
von Oswald Collmann

Alte Speyerer Stadtansichten XIV“
von Günther Groh

Inser Porträt: Dr. Herbert Thiele

Dazu: „Kleine Stadt-Chronik“,
„Aus der Bürgerfamilie“ und „Demnächst“

Vierteljahresheft des
Verkehrsvereins in
Zusammenarbeit mit
der Stadtverwaltung

10 Jahre „Speyerer Vierteljahreshefte“



Das führende Spezialgeschäft
für
Innen - Dekoration



DUPRÉ

BAUUNTERNEHMUNG

SPEYER · SOPHIE-DE-LA-ROCHE-STRASSE 6

RUF 71061



Blick aus dem Dom-Portal in die Maximilianstraße



EIN WAHRER SCHATZ LEBENDIGER STADTGESCHICHTE

Die Eröffnungsnummer der „Speyerer Vierteljahreshefte“ ist zehn Jahre alt.

Wer erfahren will, was die Speyerer im Sommer 1961 bewegte – und die Jahre hindurch bis heute – der findet in Wort und Bild bündigen Aufschluß in den „Speyerer Vierteljahresheften“. Die äußerlich nicht sehr anspruchsvollen Hefte bergen einen wahren Schatz lebendiger Stadtgeschichte: Ernstes und Heiteres, Beschauliches und Interessantes aus allen Bereichen des früheren und unseres heutigen Lebens und Treibens.

Weit über die Erwartungen ihrer Gründer hinaus haben sich die „Speyerer Vierteljahreshefte“ als eine verbindende Brücke bewährt: als ein Forum, auf dem sich die Jahrhunderte unserer alten und doch jung gebliebenen Stadt begegnen, als ein Band, das sich um die große Bürgerfamilie schlingt; und nicht zuletzt auch als eine liebgewordene Klammer, die unzählige Speyerer in der Fremde mit ihrer Vaterstadt in Verbindung hält.

Das Jubiläumsheft im Sommer 1971 darf nicht ohne einen herzlichen Dank an Herausgeber und Redakteure erscheinen. Ihre unermüdliche Regsamkeit wird hoffentlich auch für die Zukunft einem wenn möglich noch breiteren Leserkreis mit jedem neuen Heft neue Überraschung, Freude und Bereicherung bieten!

Speyer, im Juli 1971

(Dr. Christian Roßkopf)
Oberbürgermeister

MÜHE UND FINANZIELLE
BELASTUNG
HABEN SICH GELOHNT



Als der Vorstand des Verkehrsvereins im Jahre 1961 über die Frage der Herausgabe dieser Heftenreihe beriet, waren wir uns im klaren, daß wir eine große finanzielle Last auf uns nehmen, und zusätzliche Arbeit für unsere Mitarbeiter. Nunmehr können wir auf ein zehnjähriges Bestehen dieser Hefte zurückblicken und können mit Genugtuung feststellen, daß sich diese Mühe und finanzielle Belastung gelohnt hat.

Aus allen Teilen der Welt erhalten wir immer wieder begeisterte Zuschriften, woraus wir ersehen, daß sich unsere Hefte einer großen Beliebtheit erfreuen und daß sie in Aufmachung und Inhalt bei ihren Lesern Anklang gefunden haben. Diese Zuschriften beweisen, daß wir das gesteckte Ziel erreicht haben, nämlich eine lebendige Verbindung zu den ehemaligen Bürgern unserer Stadt herzustellen, unseren Mitbürgern eine zusätzliche Orientierungsmöglichkeit zu geben und für unsere Heimatstadt zu werben.

Zugleich möchte ich allen danken, die durch Beiträge und finanzielle Unterstützung mitgeholfen haben, daß die Hefte bisher so inhaltsreich gestaltet werden konnten.

Speyer, im Juli 1971

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'H. Rölle'. The signature is fluid and cursive, with a prominent initial 'H'.

(Dr. Hugo Rölle)

Vorsitzender des Verkehrsvereins

10 Jahre „Speyerer Vierteljahreshefte“

Lebendige Brücke zwischen den Speyerer draußen und drinnen

Von Oswald Collmann

Vor zehn Jahren, im Sommer 1961, erschien das erste der „Speyerer Vierteljahreshefte“. Als Herausgeber zeichneten Verkehrsverein und Stadtverwaltung verantwortlich. Redakteure der beiden Speyerer Tageszeitungen und der städtische Verwaltungsdirektor Fritz Schwager besorgten die Redaktion der Hefte, die, wie es in der Vorrede zur ersten Ausgabe hieß, ein Gruß aus Speyer „an die stets willkommenen Gäste der alten Dom- und Kaiserstadt sein sollten, ein Gruß an die ‚Speyerer draußen‘, die sich heute wie früher mit der schönen Vaterstadt verbunden fühlen, ein Gruß schließlich an die ‚Speyerer drinnen‘, an die, die diese Stadt bewohnen und beleben, die

in ihren Mauern Tag für Tag der Arbeit nachgehen.“

Diese Aufgabe erfüllen die Hefte seit einem Jahrzehnt. Mehr als 800 gehen jedesmal in alle Welt hinaus: in die Schweiz und nach Österreich, in die USA und nach Kanada, ja selbst nach China. Und aus aller Welt kommt Antwort: Dankbriefe als Zeichen einer oft geradezu rührenden Verbundenheit mit der Domstadt, Zeichen eines lebhaften Interesses an allem, was hier geschieht, Zeichen einer inneren Verbundenheit, der die Jahrzehnte nichts von ihrer Stärke nehmen konnten. Und dieses Echo ist es, das Herausgebern und Mitarbeitern in den zurückliegenden Jahren immer wieder Mut machte,



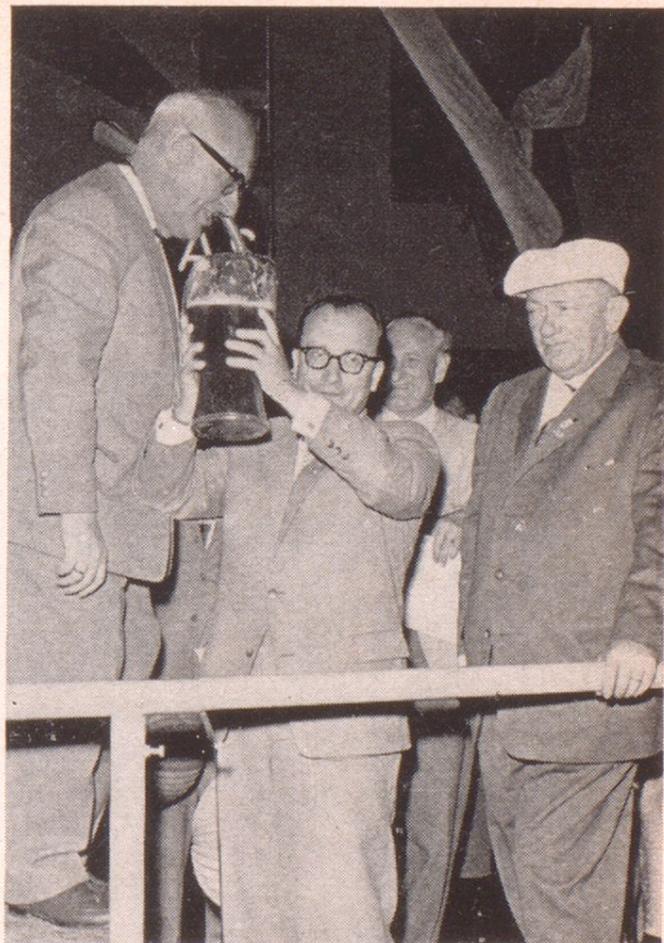
die Hefte weiter herauszubringen, auch wenn die Zeit und das Geld so manchesmal knapp waren. Und so soll es auch im zweiten Jahrzehnt bleiben: daß die „Speyerer Vierteljahreshefte“ die lebendige Brücke zwischen den Speyerern draußen und drinnen bleiben.

Was sind zehn Jahre in unserer schnelllebigen Zeit? Ein Hauch nur, ein Nichts! Und doch: blättert man die bald 40 Hefte durch, dann stellt man auf einmal mit Erstaunen fest, was in diesem einen einzigen Jahrzehnt alles geschehen ist, wie sehr sich das Bild der alten Stadt veränderte, wieviel Ereignisse von man muß schon sagen historischer Bedeutung stattfanden, wie der nach dem 2. Weltkrieg einsetzende Strukturwandel das Gesicht Speyers beeinflusste. Das alles wurde in Wort und Bild in den Heften zu lebendiger Aussage, zu einer Chronik des Stadtgeschehens und der Bürgerschaft.

Und das gibt diesen nahezu 40 Heften ihren Wert: daß sie zu einem kleinen Nachschlagewerk geworden sind, zu einem Sammelband, in dem alle wichtigen und bedeutsamen Ereignisse verzeichnet sind, alles, was in der Stadt und innerhalb ihrer Bürgerfamilie geschah. Zehn Jahre „Speyerer Vierteljahreshefte“, das ist zugleich ein Jahrzehnt Speyerer Geschichte.

Wie bescheiden stellte sich das erste Heft vor! Grußworte des damaligen Oberbürgermeisters Dr. Paulus Skopp und des Verkehrsvereinsvorsitzenden Dr. Hugo Rölle (er ist's immer noch!), ein Bericht aus der Werkstatt des Speyerer Brezelfestes von Hermann Langlotz, seinerzeit Präsident der Landesversicherungsanstalt und „Brezelfeschdvadder“, ein Beitrag von Museumsdirektor Dr. Karl Schultz über Speyer als Weinort und das Weinmuseum, das Programm der 900-Jahrfeier der Domweihe... Immer wieder ist man versucht zu fragen: ist das erst oder ist das tatsächlich schon zehn Jahre her?

Ich weiß nicht, wie es andern Lesern geht. Der Chronist, bemüht, die zehnjährige Geschichte der Speyerer Hefte und damit gleichzeitig die der Stadt nachzuzeichnen,

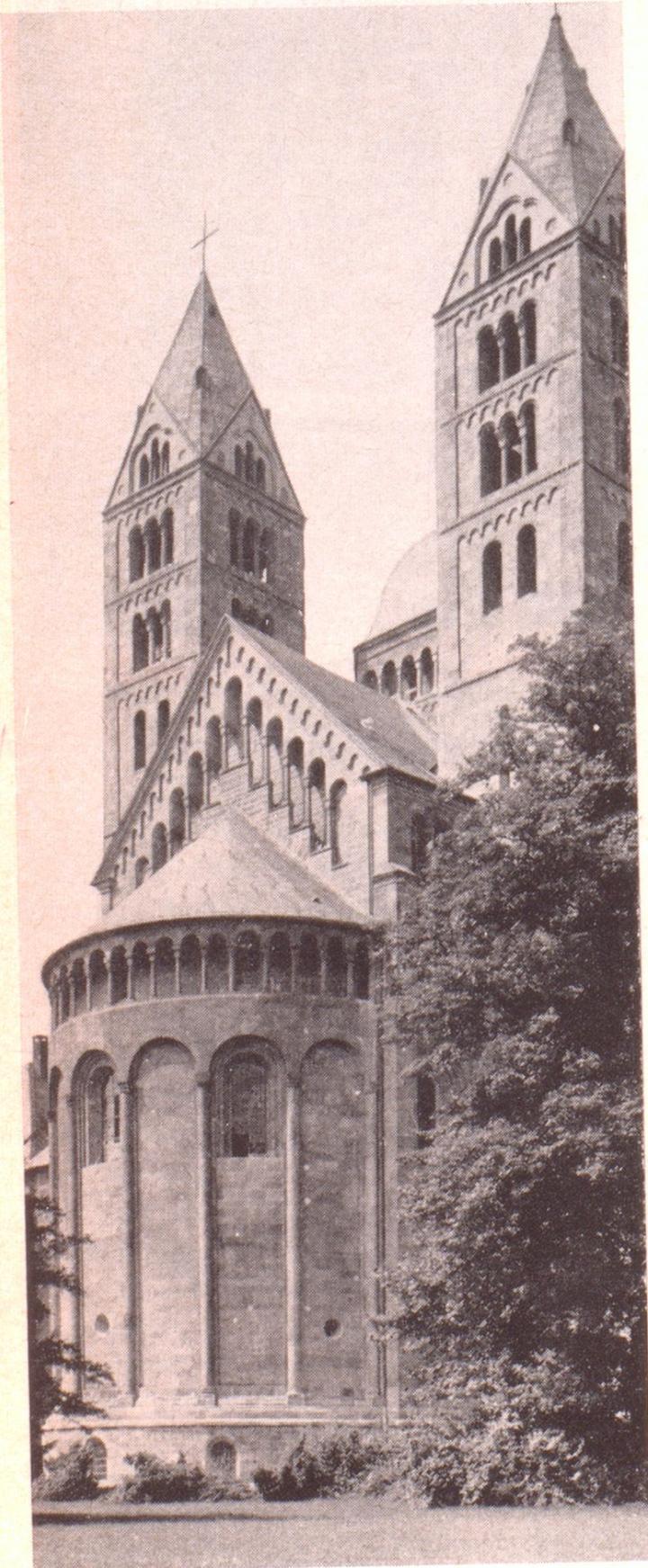


**Jubiläums-Brezelfest 1960:
Oberbürgermeister Dr. Skopp,
Verkehrsvereins-Vorsitzender Dr. Rölle
und Hermann Langlotz (†) beim Antrunk**

läuft immer wieder Gefahr, sich „festzulesen“. Das ist so, wie wenn sich alte Freunde nach langer Zeit treffen: „Weißt Du noch, damals...“ und „Mir gedenkt es noch...“

Da ist das Brezelfest. Es wird immer noch gefeiert, alle Jahre im Juli, mit stets neuer Begeisterung und immer größer werdenden Besucherströmen, auch wenn der Festplatz inzwischen ein ganzes Stück kleiner geworden ist, der Auf- und Abfahrten zur Umgehungsstraße wegen. Auch das Weinmuseum ist immer noch da und es ist noch immer eine der ältesten und umfassendsten Sammlungen all dessen, was zur Kultur des Weins gehört. Eine andere Überschrift aus dem ersten Heft: „Stadtombusse verbinden Außenviertel mit Zentrum Speyers“. Das war schon damals eine dringende Notwendigkeit. Seitdem ist Speyer weiter gewachsen, der Stadtverkehr längst eine selbstverständliche Einrichtung geworden.

Dann kommt die „Kleine Stadt-Chronik“. Da wird's schwierig. Es ist so vieles, an das man erinnern möchte: Kardinal Josef Wendel, Erzbischof von München und Freising und



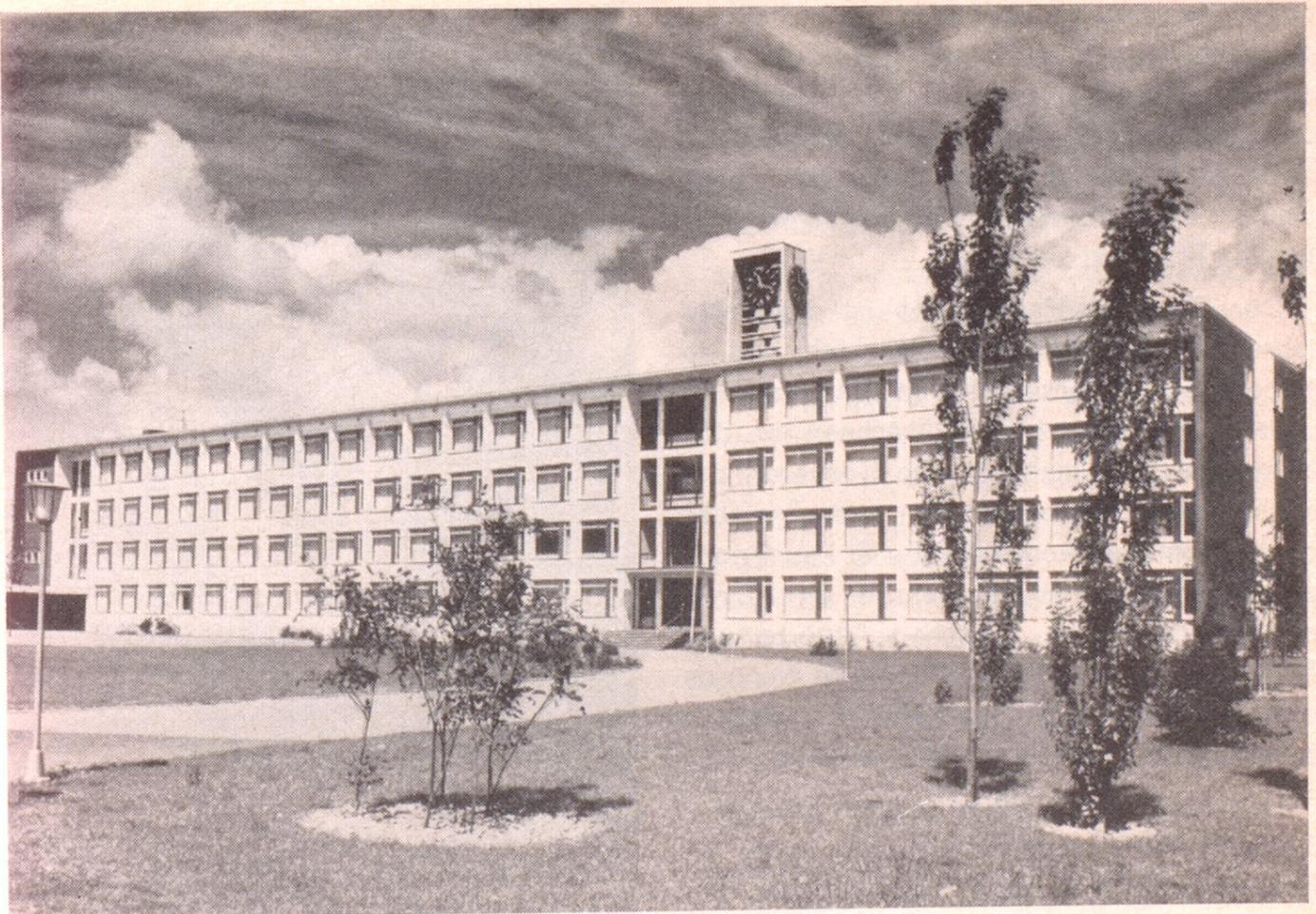
vormals (von 1941 bis 1952) Bischof von Speyer, war gestorben. Der Haushalt hatte 1961 ein Gesamtvolumen von rd. 19 Millionen DM (seitdem hat es sich bald verdoppelt!). Speyer-Nord und Otterstadt wurden zur vierten protestantischen Pfarrstelle. Für die Aktion „Rettet das Altpörtel“ waren über 44 000 DM an Spenden eingegangen. Die Kuratie St. Otto im Erlichgebiet wurde errichtet. Die „Dumschissel“ wurde anlässlich der 900-Jahrfeier der Domweihe mit Wein gefüllt.

Und dann die Nachrichten „Aus der Bürgerfamilie“! Namen, Namen, Namen... alle Erinnerungen weckend. Viele sind nicht mehr unter uns, die damals aus diesem oder jenem Anlaß genannt wurden. Aber mancher ist noch da, zehn Jährchen älter, aber noch immer munter.

Wie gesagt, es hält schwer, sich loszureißen, weiter zu blättern in diesem Geschichtsbuch, das so ungleich viel interessanter ist als das, was man in der Schule lernen muß.

Heft 2: Im Oktober 1061 erhielt der Dom seine erste Weihe. 900 Jahre später, vom 7. bis 17. September, wurde dieses Ereignisses gedacht. Fünf Erzbischöfe, 15 Bischöfe und eine Vielzahl hoher geistlicher und weltlicher Würdenträger kamen damals in Speyer zusammen. Der Dom präsentierte sich, nach Abschluß des ersten Abschnitts der Restaurierungsarbeiten, in seiner ursprünglichen architektonischen Gestalt und damit in seiner eigentlichen Schönheit und Würde, die lange Jahre von Putz und Bildwerk verdeckt worden waren. Und an zwei Sonntagen gab es Wein aus dem Domnapf!

Über den strukturellen Wandel Speyers, d. h. über die erfolgreichen Bemühungen, den Anschluß an das industrielle Zeitalter zu gewinnen, berichtet Heft 3. Was ist auf diesem Gebiet nach 1948, seit der Währungsreform also, nicht alles geschehen! Wohnungen wurden zu tausenden gebaut, Kirchen und Schulen, Kindergärten und Spielplätze, Kanäle und Straßen. Es würde den Rahmen dieser Übersicht sprengen, wollte man auch



1959: Die neue Berufsschule im Burgfeld



25. 10. 1967: Die Ehrengäste bei der festlichen Einweihung des „Hans-Purrmann-Gymnasiums“
und des „Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasiums“

nur die wichtigsten Vorhaben hier aufzählen, die nach dem 2. Weltkrieg verwirklicht wurden: Jugendherberge und Bahnhof, Stadtbad und Schlachthof, Rheinbrücke und Stadthalle, LVA-Hochhaus und Kasernen – alles Bauten, die sich seitdem wie selbstverständlich ins Stadtbild einfügen.

Der Speyerer Hauptstraße ist das Frühjahrsheft 1962 gewidmet. Wie eh und je bildet sie auch heute noch, da die Stadt weit, weit in die Ebene hineingewachsen ist, den Mittelpunkt. So mancher alte Speyerer, der nach Jahren und Jahrzehnten einmal wieder in die Domstadt kommt und sich kaum noch zurechtfindet, atmet auf, wenn er die Hauptstraße wiedersieht. Zwischen Altpörtel und Dom ist noch alles beim alten, auch wenn es eine Vielzahl neuer Geschäfte gibt und so mancher alte Name nicht mehr existiert.

Das Speyerer Stadtbad drunten am Rhein, 1955 in Betrieb genommen, war Anlaß, im Sommer-Heft 1962 die Entwicklung des Bades in der Domstadt zu betrachten. Was wurde da nicht alles wach an Erinnerungen an die Zeiten, da im Pioniergrund gebadet wurde und in der Niemand'schen Schwimmschule, in der städtischen Badeanstalt und im Russenweiher.

Die Grünanlagen der Stadt bildeten ein weiteres Thema. Mit viel Liebe berichtete der damalige Stadtoberbaurat Dr. Alfred Becker, Chef des Stadtbauamts, von den vielfältigen und erfolgreichen Bemühungen, ein Grünband um die alte Stadt zu schlingen und Häuser und Straßen durch „grüne Lungen“ aufzulockern, so wie es durch Domgarten und Feuerbachpark („Lochacker“), Melchior-Heß-Anlage und Adenauerpark (Alter Friedhof) geschah.

1963 war wieder ein großes Ereignis zu melden: die neue Stadthalle wurde in Betrieb genommen. Vorbei waren die Zeiten, da im Stadtsaal Theateraufführungen und Fasnachtssitzungen über die Bühne gingen, wo man mehr eng als gemütlich beisammensaß und sich in den Pausen vor den Saaltüren kaum umdrehen konnte. Von 1887 bis 1962



23. 9. 1960: Grundsteinlegung für die neue Stadthalle
Oberbürgermeister Dr. Skopp (links) und der
Architekt (rechts), Stadtoberbaurat Hanemann (t)

war dieser „Musentempel“ benutzt worden. Es war hoch an der Zeit, daß für ihn Ersatz geschaffen wurde.

Und noch eine wichtige Meldung aus diesem Jahr: Seit dem 1. Februar war Speyer wieder Garnison. In den neu erbauten Kasernen im Norden der Stadt, am „Waldeck“, zogen Luftlandepioniere und Fallschirmartilleristen ein.

Auch einer alten, aber noch immer beliebten Einrichtung wurde gedacht: der „Wald-erholung“, die im Kriegsjahr 1916 erstmals in Betrieb ging und in der seitdem tausende von Speyerer Kindern frohe Ferienwochen verlebten. Längst wurde auch der Gedanke verwirklicht, dort draußen eine „Waldschule“ einzurichten.

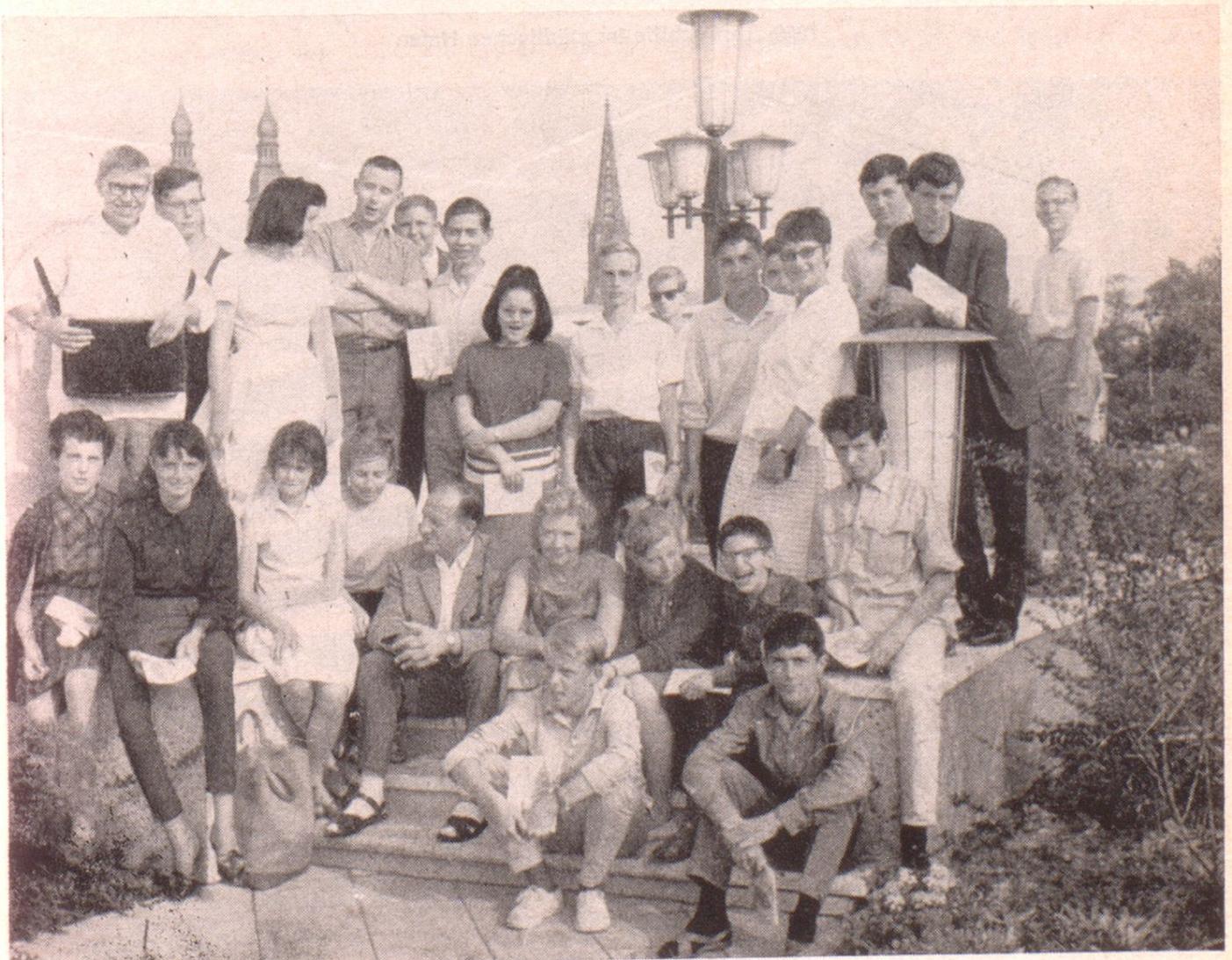
Ein anderes Kapitel wird in einem der folgenden Hefte aufgeschlagen: die Verschwisterung Speyers mit den Partnerstädten Spalding/England und Chartres/

Frankreich. Erfreulicherweise sind diese Verbindungen über die Grenzen hinweg inzwischen eine selbstverständliche Einrichtung geworden. Kein Jahr vergeht, in dem nicht Bürger der drei Städte in einer der Partnerstädte zu Besuch sind und längst beschränken sich die freundschaftlichen Verbindungen nicht mehr auf den Austausch offizieller Delegationen.

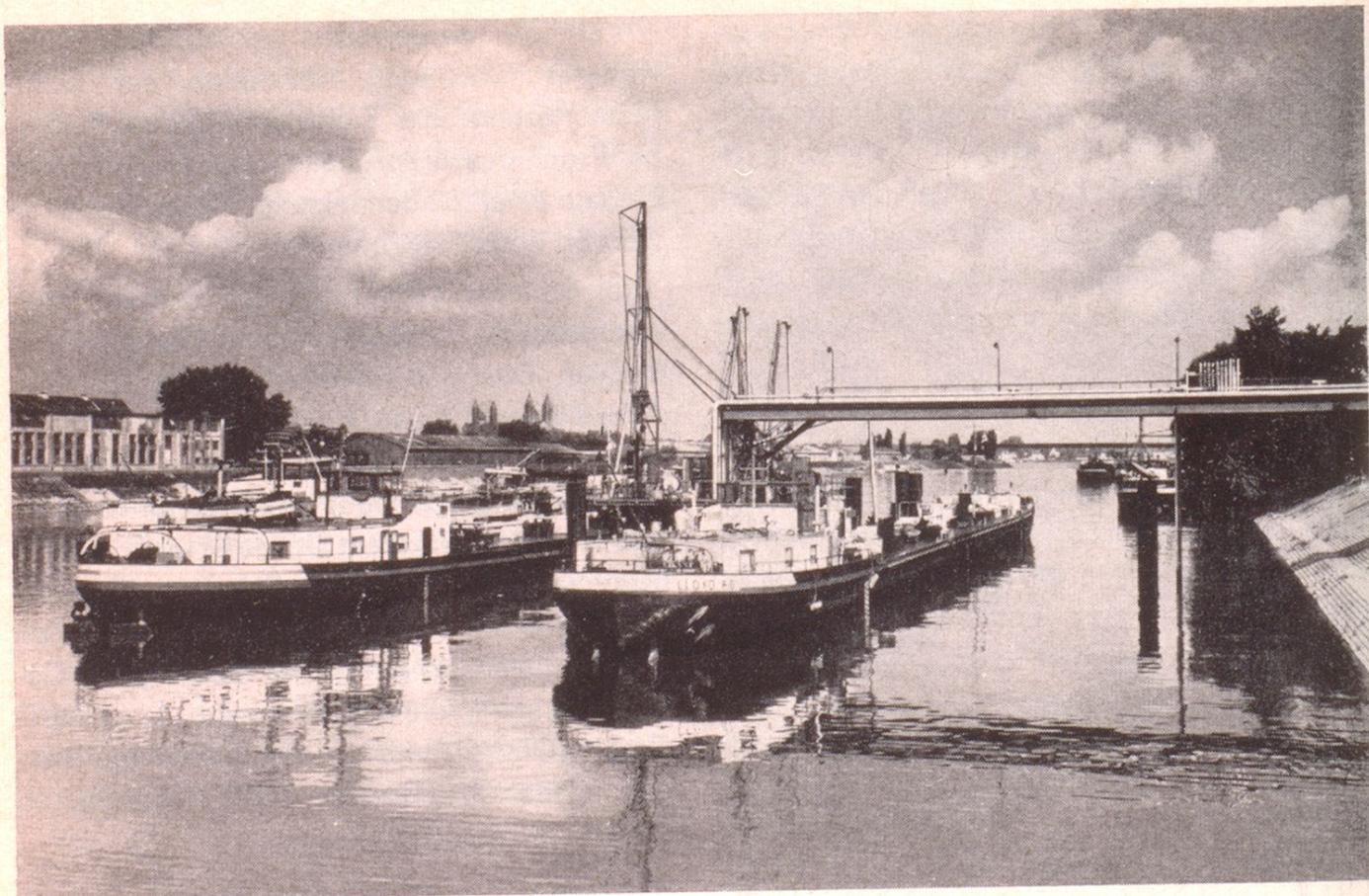
Die Schönheit der Speyerer Dreifaltigkeitskirche, eines der bedeutendsten barocken Gotteshäuser der Pfalz, wurde von dem inzwischen verstorbenen Kirchenpräsidenten D. Hans Stempel in einem Bildband gewürdigt. Auf diese Veröffentlichung gingen die Vierteljahreshefte ebenso ein, wie auf das „Speyerer Skizzenbuch“, das Karl Graf herausbrachte, ein Loblied auf die alte Stadt und ihre Besonderheiten.

Vermerkt wurde ferner der Abschluß eines weiteren, wichtigen Abschnitts der Domrestaurierung, die Tieferlegung des Fußbodens auf das ursprüngliche Niveau und der Einbau einer Bodenheizung. Diese Arbeiten wurden Ende 1964 beendet.

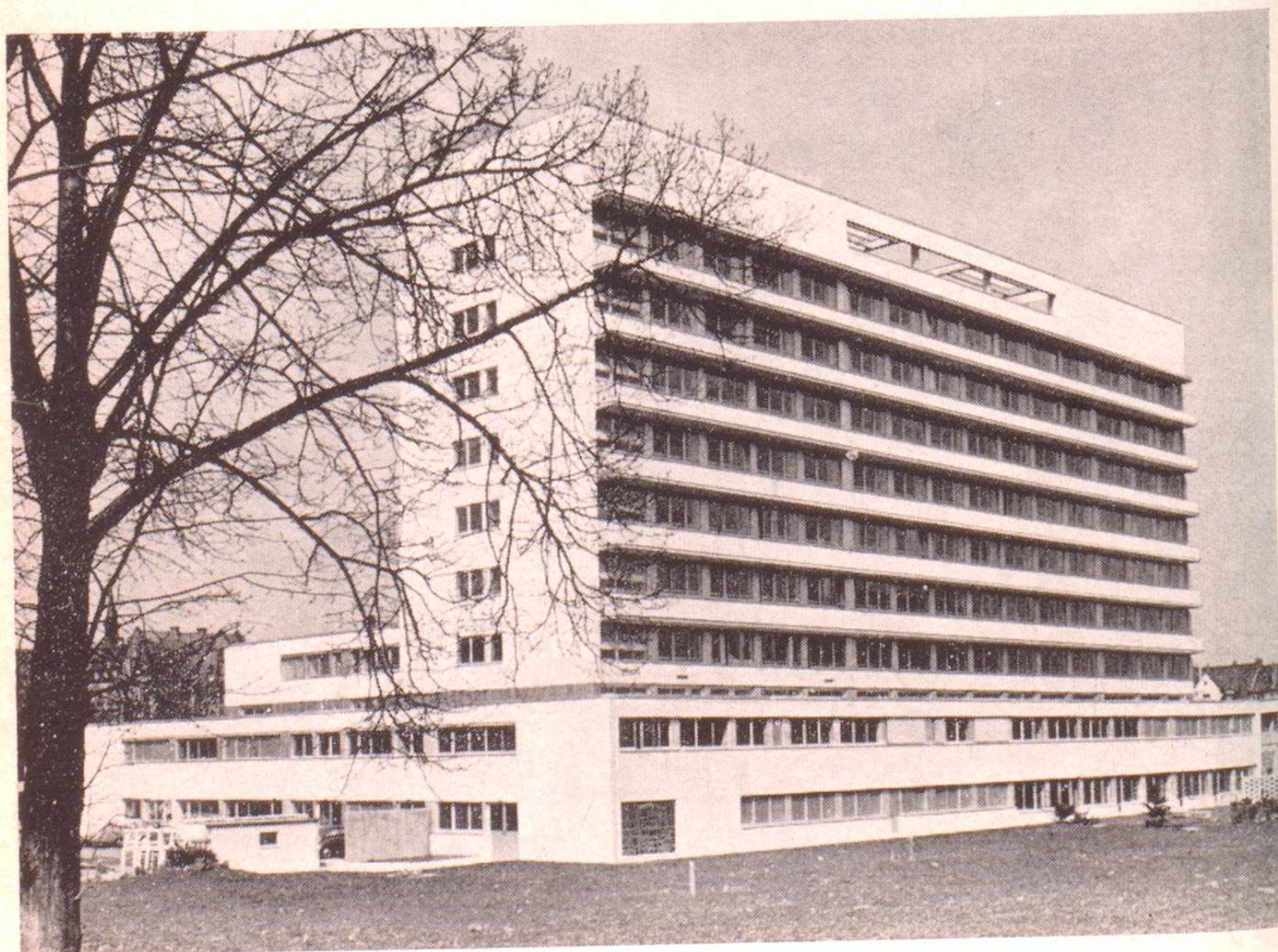
Im Sommer 1964 tagte der Verband südwestdeutscher Wohnungsunternehmen in Speyer. Das gab Stadtbaudirektor Dr. Ing. Alfred Becker Anlaß, über den Wohnungsbau in den Jahren nach dem Kriege zu berichten, in denen ja ganze neue Stadtviertel entstanden sind: die Vorstadt Speyer-Nord, das Erlichgebiet, Speyer-West, Burgfeld, Speyer-Süd. Was in dieser Zeit durch die beiden großen Gesellschaften, die stadteneigene Gemeinnützige Wohnungsbau- und SiedlungsgmbH (GEWO) und die Gemeinnützige Baugenossenschaft Speyer (GBS) geschaffen



1963: Eine Schülergruppe aus Chartres zu Gast in Speyer



1968: Tankschiffe im städtischen Hafen



1967: Das neue Krankenhaus der Evang. Diakonissenanstalt

wurde, das schlägt sich in Zahlen nieder, die staunen machen. Dazu kommt die nicht minder lebhaft private Bautätigkeit und die von Unternehmen wie dem Gemeinnützigen Siedlungs- und Wohnungswerk der Diözese Speyer, der EIWOBA und anderer.

Aber nicht nur Neubauten bestimmen das Gesicht der Stadt. Über allen Zukunftsplanungen wurde nie die Sicherung und Erhaltung der alt-ehrwürdigen Baudenkmäler vergessen, die Speyer seinen eigentümlichen Reiz geben. Vieles ist auf diesem Gebiet getan worden. Erinnern wir uns nur an die „Rettung“ des Altpörtels, die Instandsetzung der Ruine des Retscher, die Neugestaltung von Judenbad und Judenhof, Restaurierung der Antikenhalle im Domgarten, Wiederherstellung des Rathausdaches und Erneuerung der Stukkatur und der Malerei der Decke des Ratssitzungssaales.

Ein wichtiges Kapitel Stadtgeschichte wurde mit Beiträgen über den Speyerer Neuen Hafen aufgeblättert, der 1920 als Notstandsmaßnahme angelegt wurde, lange Jahre ohne jede nennenswerte wirtschaftliche Bedeutung blieb und erst durch die Ansiedlung der

beiden Raffinerien elf-mineralöl und Haltermann seinen eigentlichen Zweck als Umschlaghafen erfüllen konnte.

Zwei wichtige Termine aus dem Jahre 1964: am 26. September konnte die Speyerer Volksbank ihr 100jähriges Bestehen feiern und ferner wurde der Rohbau des neuen Krankenhauses der Diakonissenanstalt fertiggestellt, das in sieben Geschossen 230 Krankenbetten enthält.

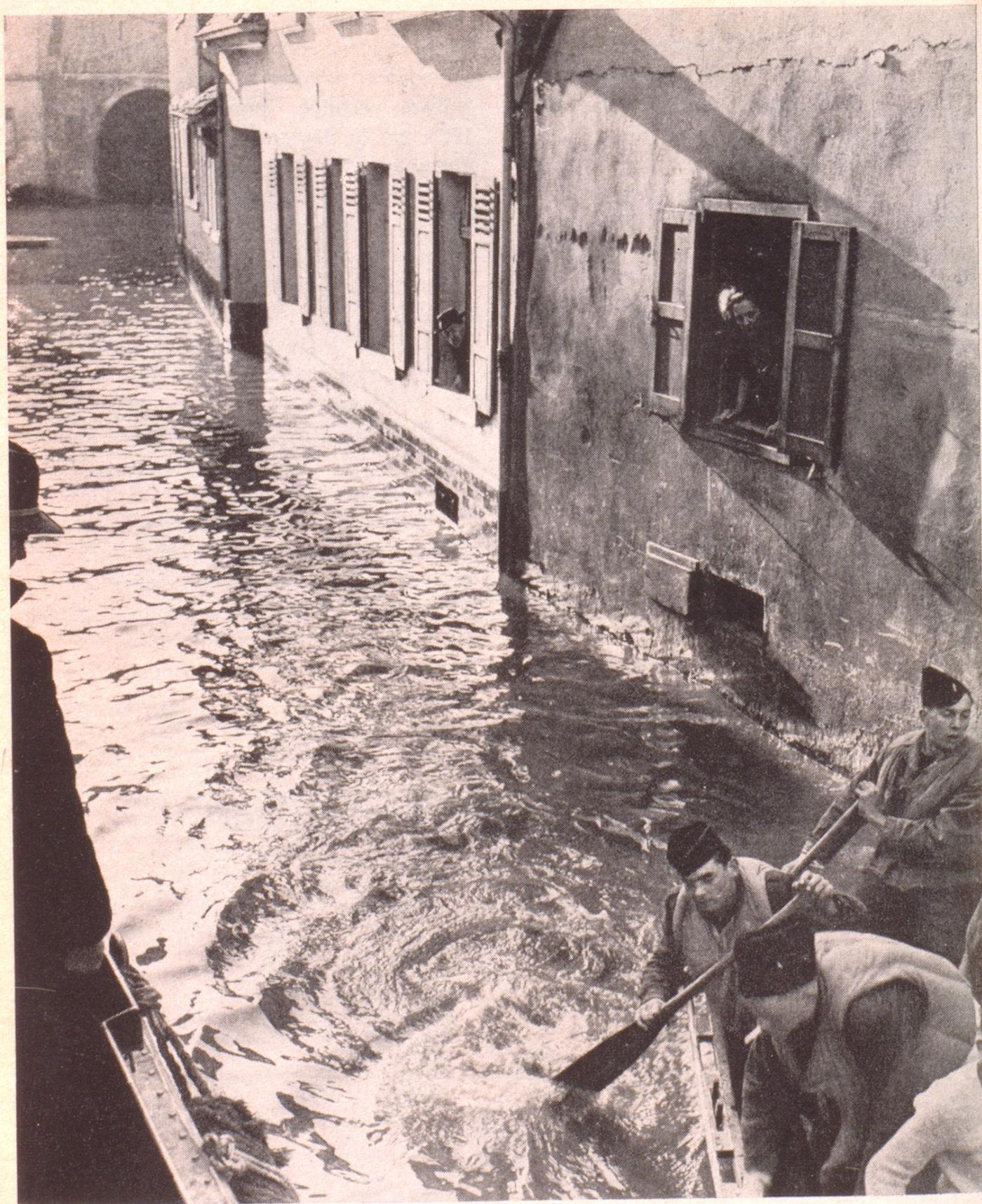
Anlässlich des Pfälzischen Sängerbundesfestes 1965 in Speyer gaben die Vierteljahreshefte eine Übersicht über die Geschichte der Gesangvereine und erinnerte an das Vokalquartett und den berühmten Tenor Joseph Wolff.

Im Herbst 1965 war es zehn Jahre her, daß Speyer eine Hochwasserkatastrophe erlebte, die die gesamte Unterstadt unter Wasser setzte und die die Ausrufung des öffentlichen Notstandes erforderlich machte. Auch diese Schreckenstage ließen die Vierteljahreshefte in Wort und Bild noch einmal lebendig werden.

Dem Rathaus, zu dem 1712 der Grundstein gelegt wurde und dessen Bau, der krie-



8. 11. 1968: Gemeinsam enthüllen Botschafter Asher Ben Nathan und Oberbürgermeister Dr. Skopp im Judenbad die Tafel zum Gedenken an das Schicksal der jüdischen Gemeinde in Speyer



Januar 1955: Das große Hochwasser hatte den Hasenpühl überflutet
(Unser Bild: Die Salzturm-gasse)

gerischen Zeitläufte wegen, erst 1725 beendet wurde, war ein eigenes Heft gewidmet, nachdem 1965 der Dachstuhl erneuert und der Ratssitzungssaal renoviert worden waren. Der repräsentative Spätbarockbau bildet

auch heute noch einen besonderen Anziehungspunkt der Speyerer Hauptstraße.

Die von Oberkonservator Dr. Günther Stein im alten Speyerer Judenviertel vorgenommenen Grabungen gaben Anlaß, der

Geschichte des alten Speyer nachzugehen. Während Dr. Stein über die Erforschung von Judenhof und Judenbad berichtete, gab sein Kollege Oberkonservator Dr. Otto Roller einen Abriß der Stadt in römischer Zeit.

Im Sommer-Heft 1966 wurde der Tod eines großen Sohnes der Stadt angezeigt: Hans Marsilius Purrmann war gestorben, ein international berühmter und anerkannter Künstler, Ehrenbürger seiner Vaterstadt, der er noch zu seinen Lebzeiten einige kostbare Stücke seiner wertvollen Sammlungen vermacht hatte.

1966 stand die neue Speyerer Rheinbrücke zehn Jahre. Das war ein großes Ereignis gewesen, war doch bis dahin die Verbindung zum badischen Ufer nur mit der Autofähre „Pfalz“ möglich gewesen. Inzwischen ist die

Brücke kaum noch in der Lage, den Verkehr aufzunehmen. Sehnsüchtig wartet man daher auf den Tag, da die Nordbrücke, die die neu entstandene Autobahnspange Frankenthal – Speyer ins Badische herüberführt, für Entlastung sorgen wird. 1974 soll es so weit sein.

So wurde in den Speyerer Vierteljahresheften ein Kapitel nach dem anderen aufgeschlagen, bunt und vielgestaltig waren die Themen, so wie das Leben in der alten Stadt am Rhein, das niemals stillsteht. Da schrieb der damalige Oberforstmeister Ruprecht Anschutz über den Stadtwald, da erinnerte Oberarchivrat Dr. L. A. Doll an die berühmten Drucker, die den Namen Speyer in aller Welt bekannt machten, da wurde ein Heft der Fischerei gewidmet, einem Gewerbe, das



27. 5. 1957: Besuch von Prof. Hans Purrmann bei Oberbürgermeister Dr. Skopp im Rathaus

einst seinen Mann nährte, inzwischen aber bis auf einen einzigen Vertreter ausgestorben ist, es wurde des zehnjährigen Bestehens der Städtepartnerschaft Chartres – Speyer gedacht und der Einweihung der Dreifaltigkeitskirche vor 250 Jahren, der Bau des Doppelgymnasiums an der Dudenhofer Straße wurde gewürdigt, der leider verstorbene Dr. Herbert Thiele, ein hochgeschätzter Mitarbeiter der Vierteljahreshefte, ging den Dichtungen über den Rhein bei Speyer nach, Umgehungsstraße und Autobahnanschluß, zwei der wichtigsten im Bau befindlichen Straßenbauprojekte, wurden von den leitenden Männern des Stadtbauamtes in ihrer

Bedeutung für die Stadt erläutert, ebenso das etwas „anrühige“ Kapitel der Abwärserbeseitigung, für die inzwischen die hochmoderne Kläranlage am Rhein sorgt . . .

Kurzum: mit jedem Heft waren die Herausgeber bemüht, den Speyerern drinnen und draußen in Wort und Bild vor Augen zu führen, was sich in der alten Stadt in der kurzen Spanne von drei, vier Monaten getan hat, was an bemerkenswerten Ereignissen zu verzeichnen war, was sich im Leben der Bürgerfamilie ereignete, was im politischen, kulturellen und kirchlichen Raum geschah. In der Rubrik „Unser Porträt“ wurden berühmte Söhne der Stadt und ihr



25. 4. 1959:
Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde im Rathaus von Chartres durch die damaligen Stadtoberhäupter von Chartres und Speyer, Monsieur Dr. Pichard und Dr. Skopp

21. 3. 1969:
Oberbürgermeister
Dr. Paulus Skopp übergibt die
Amtsgeschäfte seinem Nach-
folger Dr. Christian Roßkopf



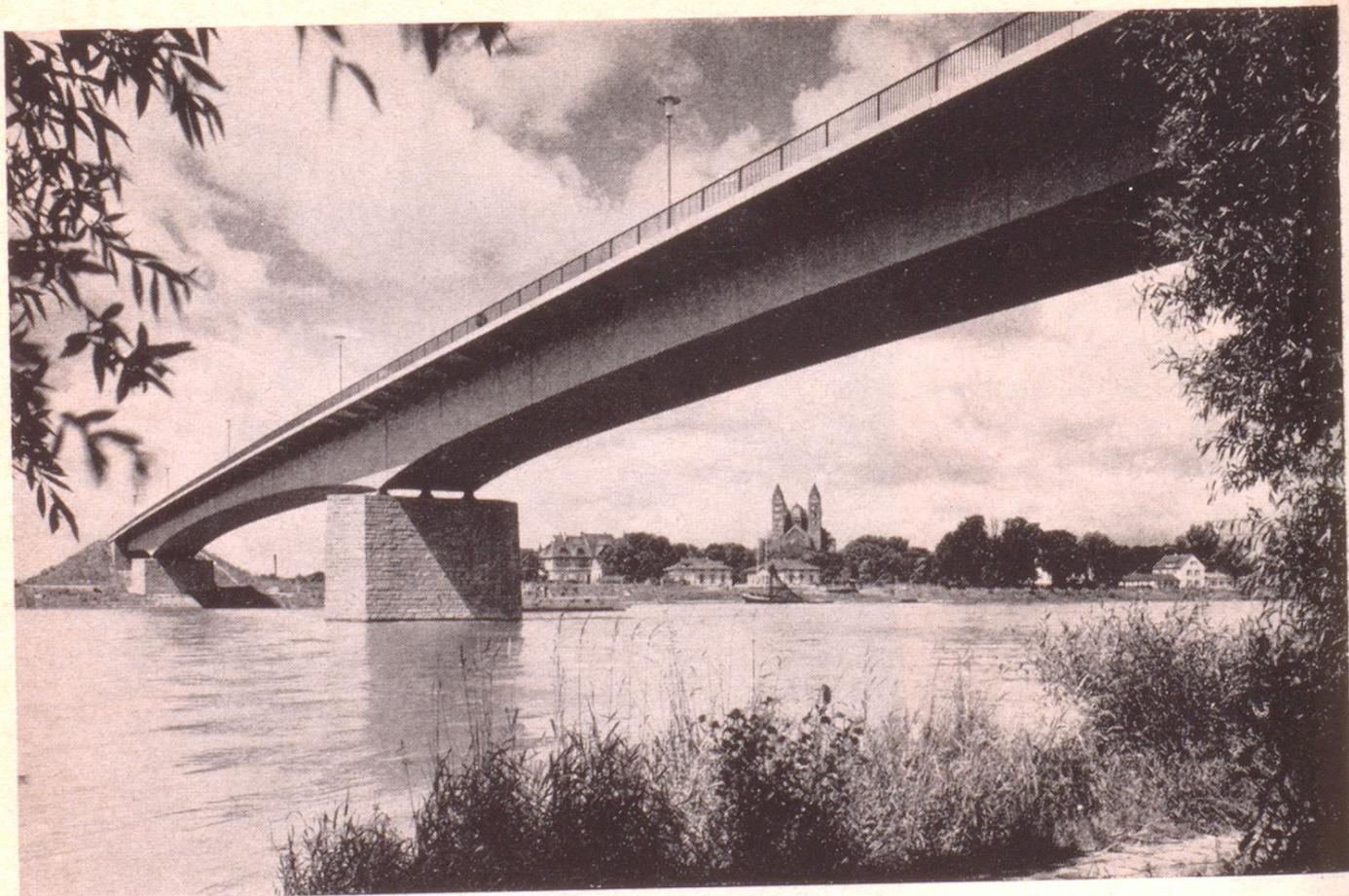
Wirken vorgestellt, in den Gegenüberstellungen „Speyer einst . . . und jetzt“ wurden Vergangenes und Gegenwärtiges lebendig, in den „Alten Speyerer Stadtansichten“ lernte man alte bildliche Darstellungen kennen, die „Kleine Stadt-Chronik“ und die Nachrichten „Aus der Bürgerfamilie“ gaben Kunde von den wichtigsten Begebenheiten und die Rubrik „Demnächst“ eine Übersicht über die kulturellen Veranstaltungen.

Wir sagten es schon zu Beginn: es hält schwer, den Inhalt der inzwischen erschienenen Hefte auch nur in großen Zügen wiederzugeben, denn das ist zugleich die Geschichte eines Jahrzehnts in einer Stadt, die mit ihrer Vergangenheit lebt, deren überkommene Zeugen sie erhält und bewahrt, die aber gleichzeitig bemüht ist, den Anschluß an die Gegenwart nicht zu verpassen, einer Stadt, die sich in diesem Jahrzehnt als durchaus lebenskräftig und lebensstüchtig erwie-

sen hat – trotz der immer drückender werdenden Schuldenlast.

Und daß die Speyerer Vierteljahreshefte getreulich Vergangenheit und Gegenwart widerspiegeln, das beweisen die Zuschriften von „draußen“, aus der großen, weiten Welt. Sie dokumentieren nicht nur die Verbundenheit derer, die das Schicksal in andere Landstriche, in andere Länder verschlagen hat, mit der alten Stadt am Rhein, ihre die Jahre und Jahrzehnte überdauernde Liebe zu dieser Stadt, sondern auch das echte Bedürfnis nach Information.

Dieser Tage kam einer zu Besuch. Vor 18 Jahren war er nach Kanada ausgewandert. Es war das erste Mal, daß er seine Vaterstadt seitdem wiedersah. Natürlich staunte er über das neue Speyer, über die Siedlung, die sich inzwischen zur Vorstadt Speyer-Nord gemauert hat, über das Erlichgebiet, über Speyer-West, über die vielen, vielen neuen Bauten, über die Industriebetriebe. Aber: er



Die neue Rheinbrücke

wußte Bescheid über die Domrestaurierung und über den Brand in der Ziegelei, er kannte den Namen des Oberbürgermeisters und interessierte sich für den Stand der Bauarbeiten an Hallenbad und Altersheim. 18 Jahre war er nicht in Speyer, aber er war gut informiert – durch die Vierteljahreshefte!

Das ist nur eine Stimme – von vielen. Und sie geben uns den Mut weiterzumachen, auch wenn manchmal die Zeit und (fast) immer das Geld knapp ist. Laßt uns hoffen, daß die Hefte auch im neuen Jahrzehnt weiter eine lebendige Brücke zwischen Speyerern draußen und drinnen bleiben!

Café-Restaurant **Karl Hammer**

SPEYER/RHEIN
Rheinallee · Telefon 43 33

Wir bieten Ihnen eine reichhaltige Auswahl an Speisen und Getränken
Insbesondere: Forellen und Bodensee-Felchen

– Auch im Winter Eis –

Alte Speyerer Stadtansichten XIV

Von Günther Groh

Mehr als eineinhalb Jahrhunderte war das Reichskammergericht das höchste Gericht des „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“, in Speyer ansässig und bei den Speyerer Druckern und Verlegern wurden in diesem Zeitraum auch eine ganze Reihe juristischer Werke verlegt. Im 17. Jahrhundert hatten diese Bücher fast ausnahmslos einen Kupferstich als Titelblatt und zwei dieser Titelblätter zeigen die Ansicht von Speyer.

Hier wollen wir zunächst das Titelblatt von Wilhelm Rodings „Pandectae Camerales“ (d.h. etwa „Alles über das Reichskammergerichtsrecht“) zeigen, das 1660 von dem Speyerer Drucker und Verleger Jacob Sivert gedruckt und verlegt wurde.

Das 15 cm hohe und 8,5 cm breite Bild wird beherrscht von dem doppelköpfigen Reichsadler der Habsburger. Darüber blickt das „Auge Gottes“ uns an und eine aus den Wolken hervorragende Hand hält die Waage der Gerechtigkeit, in deren Schalen das „Jus Camerale“ (Reichskammergerichtsrecht) und ein Richtschwert liegen. Unter dem Adler ist eine Stadtansicht von Speyer, und zwar hat der Kupferstecher zweifellos einen Ausschnitt aus der Ansicht in Sebastian Münsters „Cosmographia“ von 1550 zum Vorbild genommen. Allem Anschein nach kannte er selbst Speyer nicht, sonst wäre ihm z. B. nicht ein so schwerer Fehler wie das Weglassen der Westkuppel des Domes unterlaufen.

Eine Kartusche am unteren Bildrand trägt die Namen des Druckortes und des Verlegers sowie das Erscheinungsjahr. Der Stecher selbst gibt am linken unteren Rand des Blattes nur seine Initialen „A. F.“ an, sein Name ist uns unbekannt.



Unser Portrait:

Dr. Herbert Thiele

Heute müssen wir nicht in den Stadtarchiven graben, um Dr. Herbert Thiele vorzustellen. Die Erinnerung an ihn ist noch frisch. Freunde und Mitbürger nahmen Ande April Abschied von ihm, dem Mitarbeiter der „Vierteljahreshefte“, der gerade in den letzten Nummern liebevoll zusammengestellte Beiträge für unsere Leser drinnen und draußen verfaßt hat.

Es wäre mir lieber, wir könnten den Lebenden würdigen, den unermüdlichen und unerschrockenen Streiter für die Erhaltung des Feuerbachhauses, der heute mit Genugtuung registrieren könnte, daß sein jahrelanger zäher Kampf vielleicht doch nicht umsonst gewesen ist, daß mit seinen Gedanken andere weiterarbeiten, die sich die Gründung eines Vereins zur Erhaltung des Hauses als Ziel gesetzt haben.

Im Alter von 73 Jahren starb am 23. 4. 1971 der Oberstudiendirektor i. R., der im Jahre 1949 den Auftrag erhielt, das neugegründete Bezirksseminar in Speyer aufzubauen. Fast 350 Referendare hat er hier für den Dienst an den höheren Schulen im Lande ausgebildet, „aus Studenten Pädagogen gemacht“, und damit seinen Beitrag zur Ehre der Schulstadt Speyer geleistet.

Dr. Thiele wurde am 2. 4. 1898 in Magdeburg geboren. Das Studium der Geschichte, Germanistik, Kunstgeschichte und Philosophie wurde in Gießen mit der Promotion und einer Arbeit über die „Geschichte der Totentänze“ abgeschlossen. Als Lehrer war er an den höheren Schulen in Breslau, Liegnitz, Andernach, Solingen, Remscheid und Metz tätig.

Nach Speyer, der Heimatstadt seiner Frau, kam Dr. Thiele 1943. Das Schicksal traf ihn während des zweiten Weltkrieges hart. Er verlor zwei Söhne, seine einzigen Kinder.

Zahlreiche Publikationen und Referate machten den Namen Herbert Thiele in der neuen Heimat bald bekannt. Noch nicht auf bestem Papier gedruckt, waren die beiden bei Jaeger-Druck erschienenen Nachkriegsbändchen „Speyer zur Goethezeit“ und „Der Oberrhein in Landschaft und Dichtung“.



Unvergessen sind auch die Altrheinexkursionen, bei denen Professor Gruber für die Fauna und Flora und Dr. Thiele für den Oberrhein in der Dichtung zuständig war. Da wurden die dichten Auwälder geschildert, die Hölderlin auf seiner Reise von Wien nach Paris von der Postkutsche aus erlebt hat, und regelmäßig zum Abschluß der Exkursion zu Wasser zitierte Dr. Thiele angesichts des Domes den Dichter Martin Greif: „Düster wird's am Binsenstrande...“

Untrennbar mit dem Namen Herbert Thiele ist der Name Anselm Feuerbach verbunden. Er war nicht nur ein glühender Verehrer des in Speyer geborenen „jungen Genius“, seiner Forschungstätigkeit und seiner schriftstellerischen Begabung sind vielbeachtete Werke und Würdigungen zu verdanken, zuerst das im Jahre 1948 herausgegebene Büchlein „Anselm Feuerbach, Aufzeichnungen und Briefe“.

Vom Krankenbett aus sandte uns Herbert Thiele den Sonderdruck „Pfälzer Lebensbilder“, herausgegeben von Kurt Baumann, 1970, im Verlag der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften in Speyer. Das war die Zusammenfassung jahrelanger Forschungsarbeit von Herbert Thiele über den Maler Anselm Feuerbach. Nach ihm wird kaum einer noch Unbekanntes von Feuerbach entdecken.

Else Doll

Kleine Stadt-Chronik

Bundespräsident in Speyer

Am 16. April 1971 besuchte Bundespräsident Dr. Gustav Heinemann unsere Stadt. Obwohl dieser Besuch in erster Linie der deutschen und der französischen Garnison galt, hatte die Stadt Speyer doch ihren großen Tag.

Um 10.50 Uhr kam der Bundespräsident mit einem Sonderzug in Speyer an. Zunächst begab er sich zur Bundeswehr-Garnison in die Kurpfalz-Kaserne. Es war ein reiner Informationsbesuch, verbunden mit Besichti-



Oberbürgermeister Dr. Roßkopf begrüßt Bundespräsident Dr. Heinemann

gungen und Gesprächen mit den Soldaten. Am Nachmittag besuchte der Bundespräsident das 1. Spahi-Regiment der französischen Garnison.

Am späten Nachmittag folgte ein kurzer Empfang im großen Sitzungssaal des Rathauses, wozu zahlreiche Speyerer Bürger eingeladen waren. Hier wurde der Bundespräsident offiziell von Oberbürgermeister Dr. Roßkopf begrüßt. Nach der Eintragung in das Goldene Buch der Stadt Speyer besuchte Dr. Heinemann noch die Hochschule für Verwaltungswissenschaften.

Die Nacht verbrachte der Bundespräsident im Hotel „Goldener Engel“.

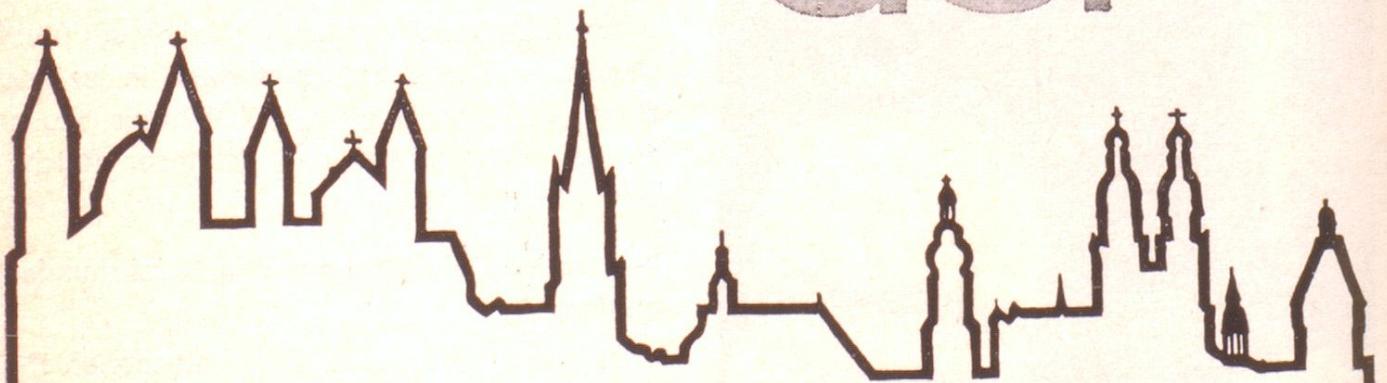
Am folgenden Morgen, pünktlich um 09.14 Uhr, fuhr der Bundespräsident in seinem Sonderzug von Speyer nach Worms, wo er an der 450-Jahrfeier des Wormser Reichstags von 1521 teilnahm.

Wertvolles Dokument aus dem 5. Jahrhundert entdeckt

Bei den vor kurzem abgeschlossenen Renovierungsarbeiten in der St.-Afra-Kapelle im Speyerer Dom wurde ein Fragment der Ulfilas-Bibel gefunden. Das wertvolle Dokument in ostgotischer Handschrift stammt aus der vorkarolingischen Zeit (500 n. Chr.) und ist mit ziemlicher Sicherheit ein Teil der weltberühmten Uppsala-Bibel.

Domvikar Dr. Franz Haffner fand das Fragment in einer Holzkiste mit Reliquien. In Zusammenarbeit mit Professor Dr. Julius Assfalg (München) konnte er es als Bestandteil der in der schwedischen Universitätsbibliothek Uppsala verwahrten Codex Argenteus identifizieren.

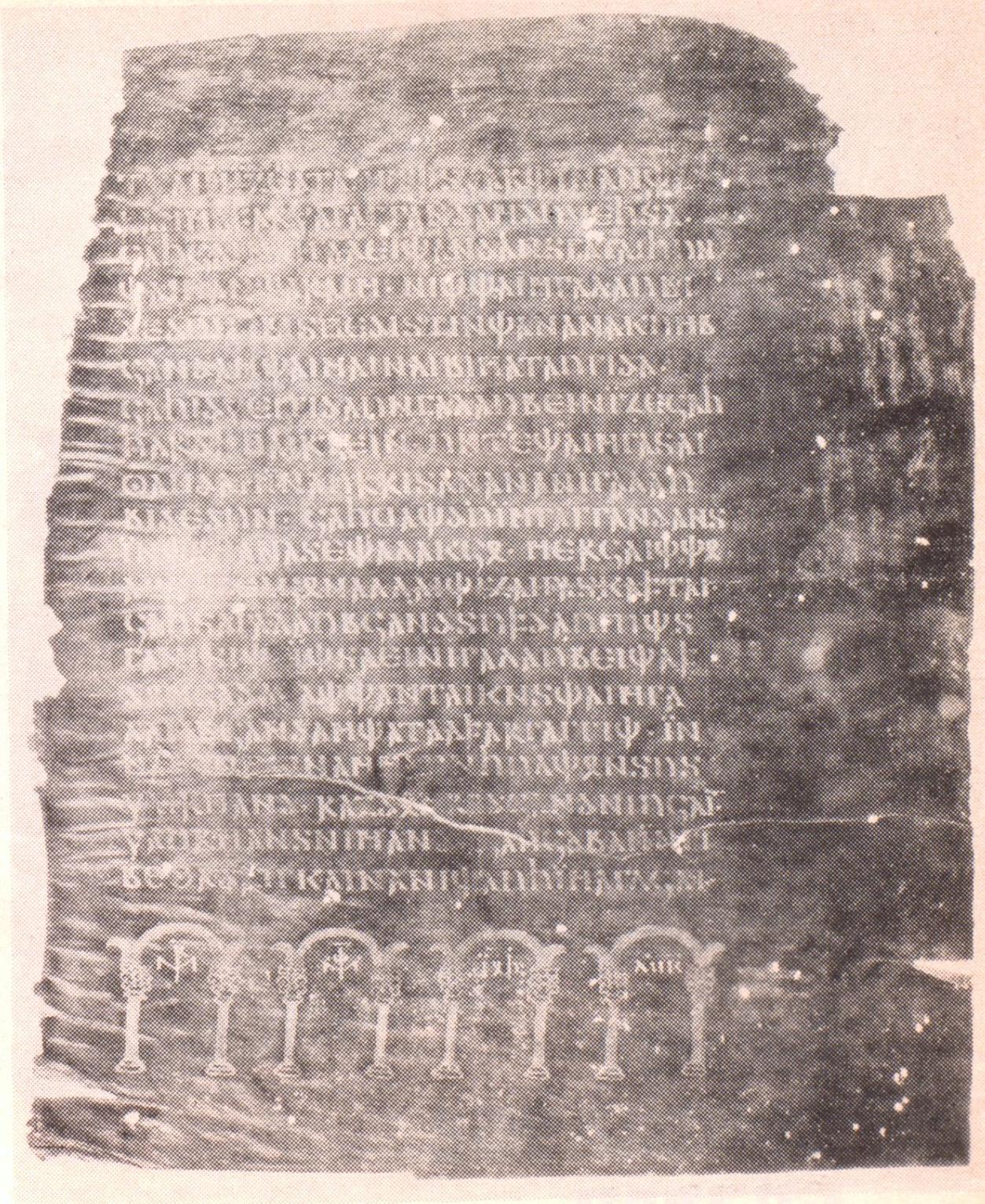
Was heute
passiert
lesen Sie
morgen in
der



**SPEYERER
TAGESPOST**

vielgelesen

lebendig
aktuell



Das wertvolle Fragment der Ulfilas-Bibel

Diese gotische Prachthandschrift mit Silber- und Goldbuchstaben auf purpurfarbenem Pergament hat einen Wert von mehreren Millionen Mark und umfaßte ursprünglich 330 Blätter; davon sind in Uppsala noch 187 erhalten.

Auf dem noch relativ gut erhaltenen Blatt, das jetzt in der St.-Afra-Kapelle gefunden wurde, stehen die Verse 16, 12 bis 18 des Markus-Evangeliums.

Wieder Großbrand in den Ziegelwerken

– diesmal zwei Werkhallen vernichtet –

Noch war der Großbrand in der Speyerer Ziegelei (jetzt ERLUS-Baustoffe AG) in lebhafter Erinnerung, als nach knapp 8 Monaten zum zweiten Mal in den Ziegelwerken ein Großbrand ausbrach. Am 6. Mai 1971, gegen 11.30 Uhr, heulten die Sirenen. Wiederum stand ein riesiger Rauchpilz über der Stadt.

Tradition bewahren,



bei der Sparkasse sparen...

Ihr Berater in allen
Geldangelegenheiten



Kreis- und Stadtparkasse Speyer

gegr. 1829 - älteste Sparkasse der Pfalz



6. 5. 1971: Großbrand in den Ziegelwerken

Diesmal standen die beiden südlichen großen Ziegeleigebäude in hellen Flammen. Zu retten war nichts mehr. Die Speyerer Feuerwehr, verstärkt durch die ELF-Werksfeuerwehr, konnte nur noch sichern und eindämmen. Auch diese beiden Ziegeleigebäude, über 50 m lang und fünfgeschossig, stammten aus den Anfängen des Betriebs, erbaut noch vor der Jahrhundertwende. Alle Decken und Innenkonstruktionen waren aus Holz. Das Feuer griff daher rasend schnell um sich. Nach einer Stunde war das Feuer auf die beiden ausbrennenden Gebäude beschränkt. Menschen kamen nicht zu Schaden. Nach der ersten Bestandsaufnahme wurde der Schaden auf annähernd 2 Millionen Mark geschätzt. Nach den sofort eingeleiteten Ermittlungen wurde Brandstiftung mit Sicherheit ausgeschlossen.

Bau einer Feuerwache

Noch in diesem Sommer soll ein seit längerer Zeit anstehendes Vorhaben in Angriff genommen werden; der Bau einer Feuerwache. Der unerfreuliche Zustand, daß an drei verschiedenen Stellen (im Hinterhof des Rathauses, im Hof der Stadtwerke und in einem Schuppen bei der Roßmarktschule) in zum Teil unzulänglichen Räumen die wertvollen Geräte der Feuerwehr verwahrt werden müssen, wird dann bald behoben sein. Das dreiteilige Projekt besteht aus einem Hauptgebäude, wozu die Fahrzeughalle gehört, einem Nebengebäude und einem Schlauchturm. Die reinen Baukosten werden derzeit mit 2,5 Mill. DM angegeben. Die Feuerwache wird im Süden der Stadt auf einem 8000 qm großen Gelände an der Industriestraße / Ecke projektierte Heinkelstraße entstehen. Über Einzelheiten werden wir noch berichten.

■
SPEYER/RHEIN
Maximilianstraße 10
Telefon 34 33

Café-Konditorei
SCHLOSSER

Hotel Garni



**Schöner wohnen
und
bequemer heizen**

durch wirtschaftlichen Einsatz
von

Elektrizität - Gas und Fernwärme

Stadtverkehr in modernen Bussen.

Karmeliterstraße 6-10

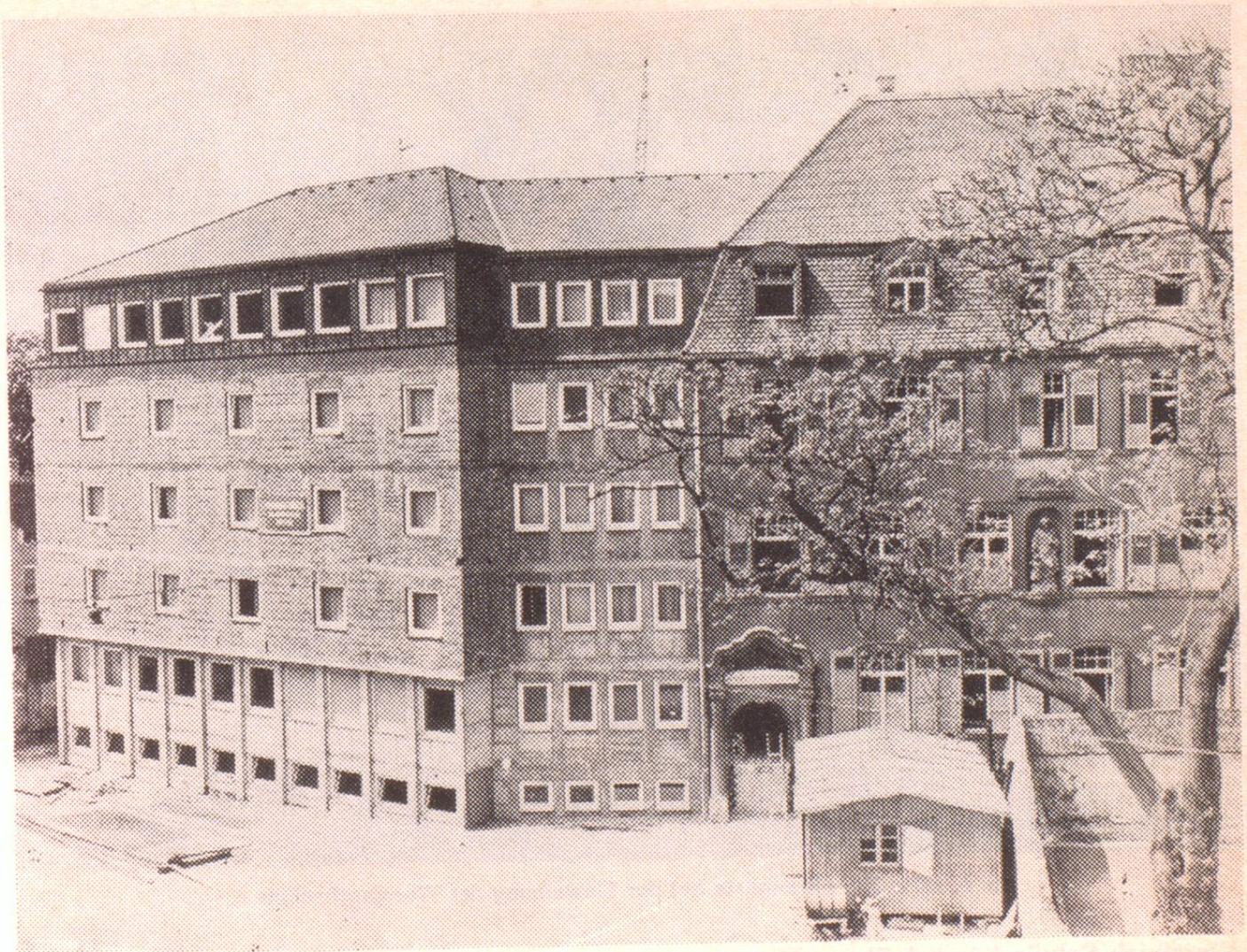
Fernruf 30 11



von

Sanitätshaus
Röüwel

SPEYER - Bahnhofstr. 3



Das neue Kinderheim in der Engelsingasse

Neues Kinderheim in der Engelsingasse

Am 12. Mai 1971 wurde der Neubau des Kinderheimes in der Engelsingasse von Bischof Dr. Wetter in Anwesenheit des Regierungspräsidenten und zahlreicher Vertreter des öffentlichen Lebens feierlich eingeweiht. Es ist der jüngste Sproß der Niederbronner Schwestern, die seit mehr als 100 Jahren in Speyer segensreiche Arbeit leisten.

In dem Heim werden 36 lernbehinderte und milieugeschädigte Kinder ein neues Zuhause finden. Die Planung lag in den Händen von Architekt Wolfgang Ihm. Die Kosten beliefen sich auf rund 1,5 Millionen Mark.

In drei Stockwerken werden je eine Wohngemeinschaft mit 12 Kindern aufgenommen. Jede Gruppe wird von einer Kindergärtnerin oder Jugendleiterin und zwei Helferinnen betreut. Jede Etage verfügt über vier Schlafräume mit je drei Betten, eine

kleine Küche, Eß- und Wohnraum, ein kleines Appartement für die Leiterin, zwei Waschräume, zwei Bäder und eine Waschmaschine. Das Erdgeschoß hat Räume für die gesamte Wohngemeinschaft der 36 Kinder: ein Musikzimmer, zwei Bastelräume, Garderobe, ein Sprechzimmer und Büroräume.

Im Obergeschoß befindet sich ein großer Mehrzweckraum; von hier aus hat man einen herrlichen Blick hinunter zum Rhein. Im Obergeschoß befinden sich auch die Zimmer für die Helferinnen.

Fast 10 000 Besucher im Stadtbad

An Christi Himmelfahrt verzeichnete das Speyerer Stadtbad einen Besucherrekord, der seit Bestehen des Bades noch nie erreicht wurde. Es wurden 9 580 Badegäste gezählt!



15. 5. 1971: Die Ehrengäste bei der Einweihung der Woogbachschule

Woogbach-Schule feierlich übergeben

Am 15. Mai 1971 wurde die fertiggestellte Woogbach-Schule (Grundschule) am Rainer-Maria-Rilke-Weg offiziell ihrer Bestimmung übergeben. In einer Feierstunde, zu der viele Ehrengäste erschienen waren, bezeichnete Oberbürgermeister Dr. Roßkopf dieses Ereignis als weiteren Markstein in der langen Geschichte Speyers als Schulstadt. Die Woogbachschule wurde in 21 Monaten gebaut und kostete einschließlich Turnhalle rund 5 Millionen Mark, wozu das Land Rheinland-Pfalz einen Zuschuß von 30 % leistete. Etwa 600 Grundschüler werden hier künftig in die Schule gehen. Die Festansprache hielt Kultusminister Dr. Vogel. Umrahmt wurde die Feierstunde durch Darbietungen vom Schulchor und Schulorchester der Woogbach-Schule.

Zwanzig Jahre „Pfälzer Land“

Der Speyerer Trachtenverein „Pfälzer Land“ beging sein 20jähriges Jubiläum mit

großer Festlichkeit. Höhepunkt des vielfältigen Programms war am Sonntag, dem 6. Juni 1971, ein Festzug der Superlative. Mehr als 50 Trachtengruppen aus näherer und weiterer Umgebung, dazu zahlreiche Musik- und Spielmannszüge, bewegten sich durch die Straßen der Stadt, die trotz des unsicheren Wetters von Tausenden umsäumt waren. Zu einem besonderen Erlebnis für alle Teilnehmer wurden die frohen Stunden mit Musik- und Tanzdarbietungen im großen Zelt auf dem städt. Festplatz.

Fünfzig Jahre Pfälzische Landesbibliothek

Im Juni dieses Jahres konnte die Pfälzische Landesbibliothek auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Bibliotheksdirektor Professor Dr. Wolfgang Metz gab aus Anlaß dieses Jubiläums einen Überblick über die Geschichte dieser bedeutungsvollen, vom Bezirksverband Pfalz getragenen Einrichtung. Sorge und Hoffnung richteten sich auf die baldige Übernahme durch das Land Rheinland-

Pfalz und die Erstellung eines Neubaus, um die große Raumnot in dem seit 1932 zur Verfügung stehenden Gebäude in der Johannesstraße zu beheben. Immerhin besitzt die Pfälzische Landesbibliothek zur Zeit mehr als 350 000 Bände!

Kunstwerke der Stadt Speyer ausgestellt

Der Kunstverein Speyer e. V. hatte in Zusammenarbeit mit der Stadt Speyer in der Zeit vom 17. Juni bis 14. Juli 1971 im Mülbergerschen Anwesen, St.-Guido-Stifts-Platz 5, Kunstwerke im Besitz der Stadt Speyer ausgestellt. Gezeigt wurde eine Auswahl der Neuerwerbungen seit dem Jahre 1964, u. a. Ölgemälde von Feuerbach, Purrmann und Slevogt.

Der Kunstverein beabsichtigt, in kurzen Abständen weitere Ausstellungen in den leider nur vorübergehend zur Verfügung stehenden Räumen im Hause Mülberger durchzuführen.

20 Jahre Speyerer Frauenring

Zu einer Feierstunde im Bootshaus der Rudergesellschaft hatte sich der Speyerer Frauenring am 23. Juni 1971 eingefunden, um sein 20jähriges Bestehen zu begehen. Die 1. Vorsitzende, Frau Trude Scherpe, gab einen interessanten Rückblick über die vom Frauenring in den vergangenen 20 Jahren in tausenden von Stunden freiwillig geleistete Arbeit.

Bürgermeister Scherpf, als Vertreter des Oberbürgermeisters, überbrachte die Glückwünsche des Rats und der Stadtverwaltung und nannte den Frauenring „einen wichtigen Aktivposten in unserer Stadt“. Besonderen Anklang fand der Vortrag von Prof. Dr. Carl Schneider über die Frauenwelt in der Antike. Die würdige Jubiläumsveranstaltung wurde von Frau Karin Ruppert (Violine), Frau Marianne Uhrig (Gesang) und Dr. Emil Mohr (Klavier) musikalisch umrahmt.



die
meistgelesene Zeitung
in der Pfalz



STORCHEN-BIER

sollten Sie trinken!

**Brauerei Schwartz-Storchen A.G.
Speyer**



25. 6. 1971: Frau Roßkopf und Oberbürgermeister Dr. Roßkopf im Western-Look bei Ashland
(im Hintergrund Bürgermeister Scherpf)

Rußfabrik in Betrieb genommen

Die Rußfabrik der Ashland Chemical (Deutschland) GmbH., die innerhalb kurzer Zeit und mit einem Kostenaufwand von rund 24 Mill. DM an der Rheinhäuser Straße errichtet wurde, hat am 28. Juni 1971 den Betrieb aufgenommen. Das blitzsaubere Werk, in das allein 2,5 Mill. DM zur Sicherung des Umweltschutzes investiert wurden, wird jährlich 25 000 Tonnen Ruß als Grundstoff für die Reifenindustrie herstellen. Das Werk zählt 60 Mitarbeiter.

Anstelle einer feierlichen Einweihung fand am 25. Juni 1971 auf dem Betriebsgelände ein gelungenes Volksfest im amerikanischen Westernstil statt. Diese originelle Veranstaltung hatte der geschäftsführende Direktor Fritz Haßkamp hervorragend organisiert. Die Glückwünsche der Stadt Speyer überbrachte Oberbürgermeister Dr. Roßkopf. Das Land Rheinland-Pfalz war durch Staatsminister Dr. Heinrich Holkenbrink vertreten. Für die Ashland Chemical sprach Präsident Gayle

J. Wells, der eigens aus diesem bedeutungsvollen Anlaß aus Houston (Texas) nach Speyer gekommen war.

Beim Tag der offenen Tür hatte die Bevölkerung am 27. 6. 1971 Gelegenheit, das Werk zu besichtigen.

Jugendarrestanstalt geschlossen

Das Amtsgerichtsgefängnis Speyer, das im Januar 1964 in eine Jugendarrestanstalt umgewandelt wurde, hat am 29. Juni 1971 seine Pforten geschlossen. Die Speyerer Einrichtung wurde komplett nach Worms verlegt. 70 Jahre lang befand sich in dem Gebäude in der Hagedornsgasse das Speyerer Gefängnis, das nunmehr endgültig aufgehört hat zu bestehen.

Die frei gewordenen Räume werden für Zwecke der Justizverwaltung umgebaut. Hier soll das Grundbuchamt, das sich zur Zeit im ehemaligen Regierungsgebäude (Kleine Pfaffengasse) befindet, untergebracht werden.

Sozialgericht in neuer Unterkunft

Am 1. Juli 1971 ist das Sozialgericht, das bis zu diesem Zeitpunkt in der Villa Ecarius in der Bahnhofstraße untergebracht war, in das seitherige Gebäude des Rechnungshofs von Rheinland-Pfalz in der Schubertstraße umgezogen. Der Präsident des Speyerer Sozialgerichts, Dr. Willy Eberz, ist davon überzeugt, daß er einen guten Tausch gemacht hat.

Neues Altersheim

Am 2. Juli 1971 hatte die Stadt Speyer zum Richtfest des neuen Altersheims eingeladen, nachdem der Rohbau fertiggestellt ist. Das Altersheim, das im nächsten Jahr bezogen werden soll, wird von der Bürgerhospitalstiftung am Mausbergweg gebaut. Es wird 121 Betten enthalten, in 67 Einzelzimmern, 15 Doppelzimmern und 8 Dreibettzimmern.

Zur Zeit rechnet man mit einem Gesamtkostenaufwand von ca. 8,9 Millionen Mark.

Die Kapelle im seitlichen Erdgeschoß soll ein kunstvolles Glasfenster-Oberlichtband erhalten, das voraussichtlich der bekannte Chartrainer Glasmaler Gabriel Loire gestalten wird, womit ein weiteres Band zwischen den Partnerstädten geknüpft werden kann.

Verein „Feuerbachhaus Speyer“

Seit vielen Jahren wird immer wieder davon gesprochen, daß das Geburtshaus des Malers Anselm Feuerbach in der Allerheiligenstraße unter allen Umständen erhalten bleiben soll. Bis jetzt ist jedoch noch nichts geschehen, um dem Zerfall des Hauses zu begegnen. Auch die zahlreichen Vorstellungen über eine mögliche Nutzung des Hauses nach entsprechender Renovierung sind bis



Das Feuerbachhaus in der Allerheiligenstraße

jetzt über die Planung noch nicht hinausgekommen, weil es an den notwendigen Mitteln zur Verwirklichung fehlte.

Nunmehr hat sich am 7. Juli 1971 aufgrund dankenswerter Bürgerinitiative ein Verein gegründet, mit dem Zweck der „Erhaltung, sinnentsprechenden Gestaltung und Verwendung des in Speyer, Allerheiligenstraße 9, befindlichen Anwesens der Stadt Speyer, in dem im 19. Jahrhundert die Familie Feuerbach wohnte“.

Die Satzung des Vereins „Feuerbachhaus Speyer“ sieht vor, daß „in Erfüllung dieser kulturellen Aufgabe der Verein nach Vereinbarung mit der Stadt Speyer die Errichtung entsprechender Gedenkräume für die Familie Feuerbach neben der notwendigen Sanierung und Gestaltung der Baulichkeiten selbst durchführt“. U. a. soll im Feuerbachhaus auch eine Weinstube eingerichtet werden. Nach weiteren Vorstellungen einer „Maximal-Lösung“ könnten in einem passenden neuen Anbau Räume für Kunstausstellungen geschaffen werden. Man hofft, daß das Feuerbachhaus einmal Treffpunkt kulturell in-

teressierter Bürger und zugleich ein Anziehungspunkt für Speyer werden könnte.

Gäste aus Spalding in Speyer

Zum Brezelfest 1971 weilte eine Delegation aus unserer englischen Partnerstadt Spalding in Speyer. Der Delegation gehörten neben der Ratsvorsitzenden Mrs. J. Greig und ihrem Stellvertreter Mr. P. Frost die Ratsmitglieder W. J. Ayre, J. W. George, Mrs. A. L. Munson an und das Ehepaar N. C. Simson und Mrs. Frost.

In einem reichhaltigen Vier-Tage-Programm gab es viele Gelegenheiten, die freundschaftlichen Beziehungen zu erneuern und zu festigen.

Zwei neue Fachoberschulen

Mit Wirkung ab 1. 8. 1971 wurden in Speyer zwei neue Fachoberschulen eingerichtet:

Eine Fachoberschule für Ingenieurwesen und eine Fachoberschule für Wirtschaft.

Der Leiter der Berufsschule ist gleichzeitig auch Leiter dieser Fachoberschulen.



*Schnelles Geld
für tausend
Wünsche!*

PFÄLZ. KUNDENKREDITBANK

ZWEIGNIEDERLASSUNG DER ALLGEMEINE FINANZIERUNGSBANK AG

LU. KAISER-WILHELM-STRASSE 12-14

NEBENSTELLE SPEYER · GILGENSTRASSE 29 · TEL. 4806

Bestbekanntes Speisehaus, ca. 110 Sitzplätze
mit Nebenzimmer

Erstklassige Küche

Gepflegte Pfälzer Weine

Tagungslokal von Behörden, Betrieben und
Vereinen

Nähe Königsplatz

■ **Gaststätte**

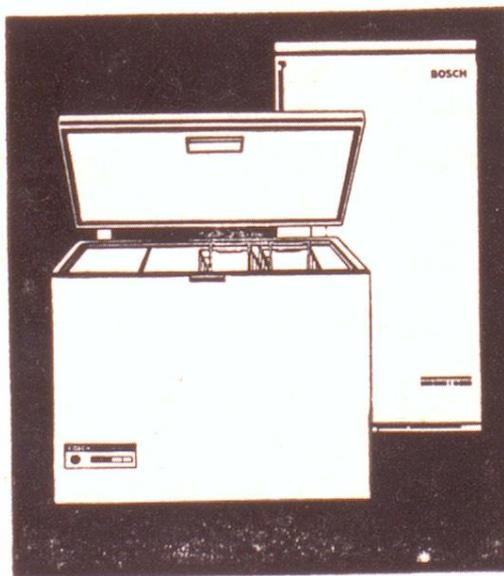
■ **Domschänke**

■ Inh.: P. Paul Dinspel

■ Tel.: 3196 + 3475 Privat

■ Herdstraße 5

Bosch Gefriergeräte



Bosch Gefriergeräte
machen das Heimgefrieren
für jeden Haushalt zu einer
sicheren Vorratshaltung.
Bosch Gefriergeräte mit
Sicherheits-Kontrollsystem.
Von 110 bis 530 Liter.

**PAUL
KARL K.G.**

Rundfunk-, Elektro-
und Beleuchtungs-
großhandel

672 SPEYER
Wormser Str. 46
Telefon 50 94

Fachmännische
Bedienung

Eigener
Kundendienst

„Zum Domnapf“

Speiserestaurant

Inh. Rudolf V. Dinspel

672 Speyer am Rhein

Am Domplatz 1 • Telefon 2454

Zwei Nebenzimmer für Gesellschaften und Vereine. Gepflegte Küche und Weine aus den besten Lagen, sowie die meisterhaft gebrauten Biere der Brauerei „Moninger“.

Aus der Bürgerfamilie

Johannes Buchwald wurde für 50jährige Betriebszugehörigkeit zur Firma W. W. Ed. Klambt KG mit der Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland für besondere Verdienste am Wiederaufbau an Volk und Staat ausgezeichnet. Seine Laufbahn als „Jünger der schwarzen Kunst“ begann am 1. April 1921 in Hamm/Westfalen. Oberbürgermeister Dr. Roßkopf überreichte dem Jubilar den Verdienstorden im Rahmen einer Feierstunde.

Dr. med. Fritz Jung, Augenarzt, Ludwigstraße 51, ist am 23. 4. 1971 im Alter von 72 Jahren gestorben. Dr. Jung war 38 Jahre lang Konsiliararzt am Speyerer Stiftungs-krankenhaus.

Aloys Roth, Spitalgasse 1, einer der ersten und aktivsten Helfer des Deutschen Roten Kreuzes in Speyer, ist am 26. April 1971 gestorben. Seit 1910 war er mit seinen Brüdern Ludwig und Stefan bei der „Kolonne“. Mit ihm ging ein Stück Speyerer Rot-Kreuz-Geschichte. Aloys Roth war 76 Jahre alt geworden.

Generaloberst a. D. Karl A. Hollidt vollendete am 28. April 1971 in Gießen sein 80. Lebensjahr. Der Jubilar wurde 1891 in Speyer geboren. Er begann seine militärische Laufbahn als Fahnenjunker beim „Infanterie-Leibregiment Großherzogin 117“ in Mainz.

Franz Schäfer, Oberamtsrichter beim Amtsgericht Germersheim, ist im Mai dieses Jahres überraschend im 58. Lebensjahr gestorben. Der gebürtige Speyerer hatte erst vor einem Jahr als Nachfolger von Dr. Peter

Nahstoll die Tätigkeit in Germersheim aufgenommen.

Schwester Liliosa Weilbach (73 Jahre) konnte im Mai dieses Jahres auf eine 50jährige Tätigkeit im Stiftungs-Krankenhaus Speyer zurückblicken.

Wilhelm Schulte, Oberbaurat i. R., Habsburgerstraße 23, konnte am 11. Mai 1971 die Vollendung seines 75. Lebensjahres feiern. Der Jubilar war ein weit über die pfälzischen Grenzen hinaus viel beschäftigter und viel beachteter Kirchenarchitekt. Papst

Geschmackvolle
Damenbekleidung
findet man stets im

MODEHAUS
Charlott

Am Altpörtel
dem Haus der führenden Fabrikate

Johannes XXIII. verlieh ihm für diesen Einsatz, den er auch auf die Domrestaurierung von 1957 bis 1961 bezog, das Ritterkreuz des Sylvesterordens.

Hans Lubojatzki, Sparkassen-Oberinspektor a. D., Ernst-Reuter-Straße 14, feierte am 11. Mai 1971 seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar war viele Jahre bei der Zweigstelle der Kreis- und Stadtparkasse Speyer-West tätig.

Emil Kohl, Studiendirektor, Fachlehrer für französisch am Studienseminar Speyer, wurde von der franz. Regierung mit der Ernen-

Neuerscheinungen:



Die Pfalz, wie sie lacht

Herausg. v. Hajo Knebel. 144 S. m. 10 Zeichn. Leinen DM 14.80

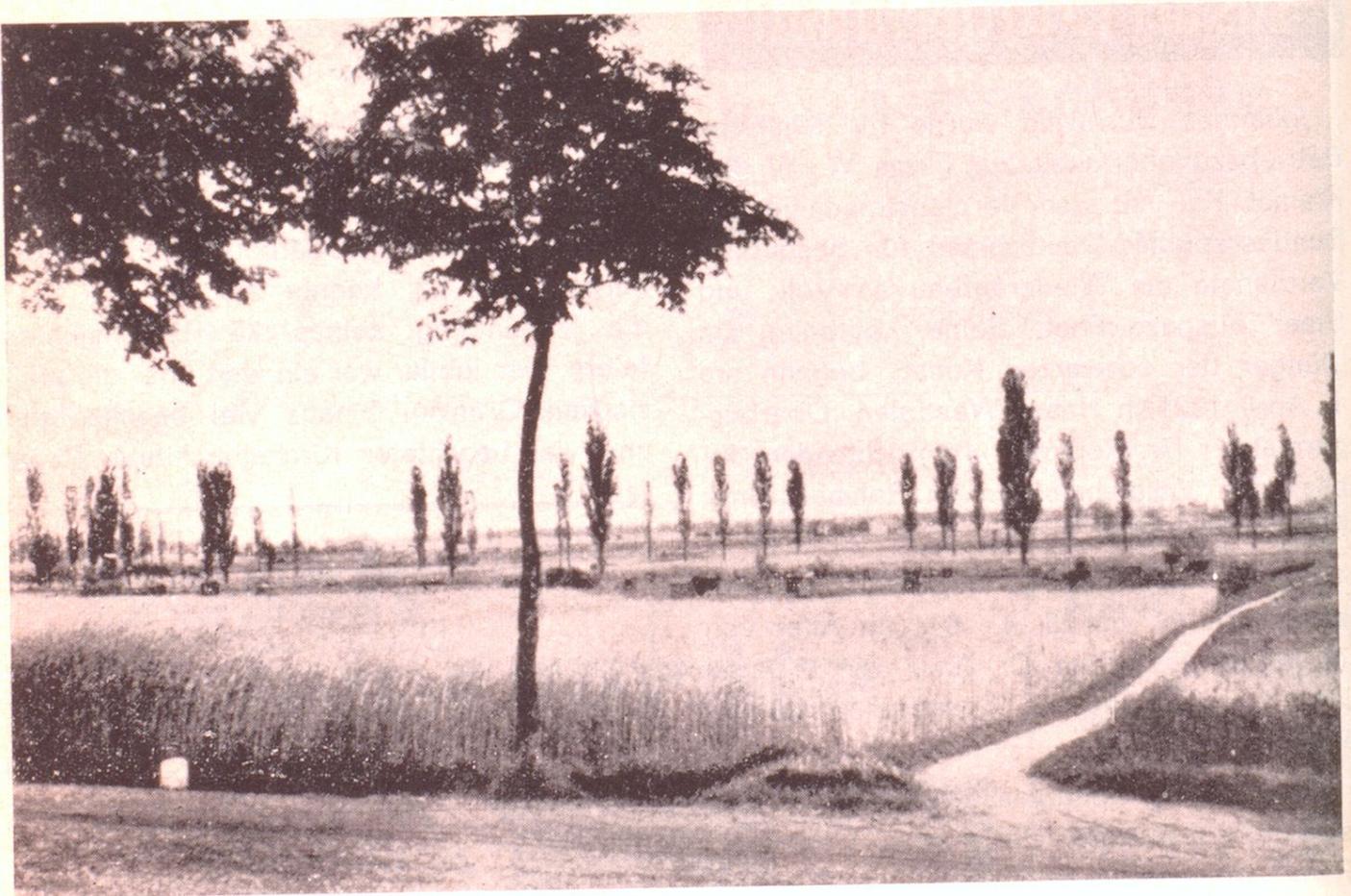
Ernst Johann, Deutschland deine Pfälzer.

Wo Witz wie Wein wächst. · 200 Seiten. Leinen DM 17.80

Buchhandlung Oelbermann

D 6720 Speyer Wormser Str. 49 Postfach 157

Speyer einst . . .



Wer um 1925 den Speyerer Neuen Friedhof durch das Hauptportal an der Wormser Landstraße verließ, dem bot sich ein weiter Ausblick von der Höhe des diluvialen Rheinhochufers über die ganze Niederung hin bis zum Strom. Die Pappeln in der Ackerflur belebten das von den Chausseebäumen umrahmte Bild. Die bekannte Pappelreihe längs des Hochwasserdammes zeigte sich jedoch nur als niedriges graues Band an Horizont. Das kundige Auge nimmt aber sogar in unserer etwas verschwommenen Reproduktion die über die Kimm ragenden Dächer des Ludwigs- oder Pothhofes wahr. – Ein staubiger Feldweg, Apfelweg genannt, schlängelt sich hinüber an den Fluß.

nung zum „Offizier de l'Orde des Palmes Academiques“ ausgezeichnet. Orden und Diplom dieser seltenen Auszeichnung wurde von Monsieur A. Regenac, franz. Konsul in Mainz, am 11. Mai 1971 im Trausaal des Rathauses überreicht. Fast 40 Jahre lang lehrte Kohl die franz. Sprache. Mit ganzer Kraft setzte er sich für die Annäherung der beiden Völker ein und führte viele junge Leute nach Frankreich.

Frau Maria Schmitt geb. Wirth, Ziegelofenweg 38, deren Großvater 104 Jahre alt wurde, vollendete am 11. Mai 1971 ihr 98. Lebensjahr. Der z. Z. ältesten Speyerer Bürgerin überbrachte Erster Bürgermeister Jossé die Glückwünsche der Stadtverwaltung.

Erich Schineller, Inhaber des Uhren- und Juweliergeschäfts in der Wormser Straße,

feierte im Mai dieses Jahres das 25jährige Bestehen seines Fachgeschäfts. Dank seiner fachlichen Qualifikation wirkte Schineller einige Jahre als Lehrlingswart und Prüfungsvorsitzender seiner Berufssparte.

Dr. med. Rudolf Wichmann, Facharzt für Gynäkologie, Große Gailergasse 17, feierte am 15. Mai 1971 die Vollendung seines 80. Lebensjahres. Der Jubilar, der u. a. über drei Jahrzehnte lang im Speyerer Stiftungskrankenhaus tätig war, übt heute noch Privat-Praxis aus.

Karl Rillig, Oberdammeister a. D., Hafenstraße 41, der am 23. Februar 1971 sein 85. Lebensjahr vollendet hatte, ist am 19. Mai 1971 gestorben. (Siehe auch Heft „Frühjahr 1971“ Seite 28.)

Karl Jester (65 J.) wurde auf seinen An-

... und jetzt



Schon 1928 wurde der Ausbau dieses Weges zu einer Verbindungsstraße in Angriff genommen. Diese sollte den Lkw-Verkehr von den Fabriken am Rhein (Ziegelei, Celluloidfabrik, Steinwerk und „Schwellenbeize“) zur nördlichen Ausfallstraße lenken und von der Innenstadt fernhalten. Das schmale Sträßchen (im Stadtplan von 1931 hatte man es nicht einmal eingezeichnet) war aber bald mit tiefen Schlaglöchern übersät und in den Nachkriegsjahren gänzlich unpassierbar geworden. 1955 erhielt es den Namen Auestraße und in den sechziger Jahren erfolgte die Anlage einer modernen Kraftverkehrsstraße mit breiter Einmündung in die B 9. Nördlich davon, längs der Wormser Landstraße, entstand ein noch wachsendes Gewerbegebiet, in welchem zahlreiche Speyerer Handwerker und Kaufleute ihre Betriebe unter verbesserten räumlichen Bedingungen fortführen.

trag mit Wirkung ab 1. 6. 1971 vom Amt des Kreisbrandinspektors, das er fast 9 Jahre lang innehatte, entbunden. Vom gleichen Zeitpunkt ab wurde der derzeitige Wehrleiter der freiwilligen Speyerer Feuerwehr, Friedel Flörchinger (39 J.), zum neuen Kreisbrandinspekteur bestellt.

Dr. Friedrich Seel (49 Jahre), Oberstudien-
direktor, bisher Schulleiter im Neustadter
Käthe-Kollwitz-Gymnasium, wurde am 2. 6.
1971 in einer Feierstunde in der Stadthalle
in sein Amt als neuer Leiter des Speyerer
Hans-Purmann-Gymnasiums eingeführt.
Gleichzeitig wurde der bisherige Leiter,
Oberstudien-
direktor Dr. Berthold Emrich,
verabschiedet. Dr. Emrich wird künftig am
Kurfürst-Rupprecht-Gymnasium in Neustadt
tätig sein.

Paul Drumm, Oberstudien-
direktor a. D.,
Am Wasserturm 13, vollendete am 29. Juni
1971 sein 70. Lebensjahr. Nach wie vor
nimmt Paul Drumm regen Anteil an dem
Geschehen in unserer Stadt. Vor allem die
„Pollichia“ und ihre Ziele liegen ihm am
Herzen, ihr Kampf gegen die Umweltver-
schmutzung und die Bemühungen um eine
lebenswerte Welt.

Frau Paula Spoettle geb. Kaufmann, wohn-
haft in Bridgeport, Conn. 06605, 50 Fremont
St. Apt. 5-6 (USA), wurde am 8. Juli 90
Jahre alt.

Frau Elisabeth Kraus, Mitinhaberin der
Metallwerke Speyer, Kraus & Voelkes, ist
am 12. 7. 1971, kurz nach Vollendung ihres
80. Lebensjahres, gestorben. Frau Kraus
hatte nach dem Tod ihres Mannes im Jahre

citroën 

Alfa Romeo

auto-herrgott speyer

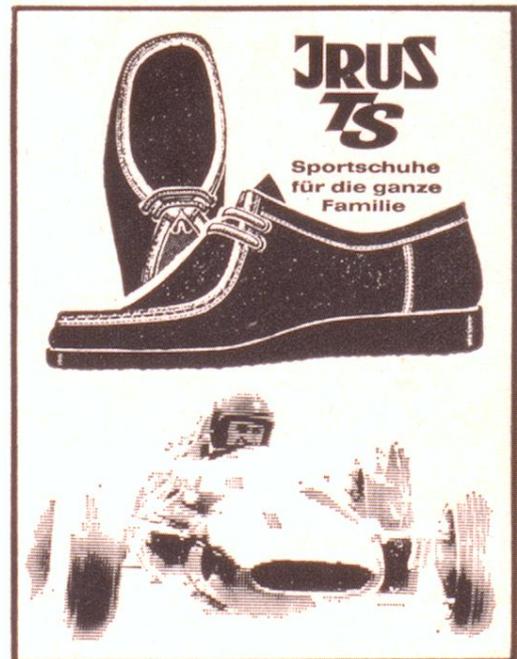
Vertragshändler und Kundendienst

Mühlurmstraße 8 - Mühlurmgarage - Telefon 21 19

Ihr Fachgeschäft für
Wäsche, Modewaren,
Strümpfe

G. M. WEISS

—
—
SPEYER · HAUPTSTR. 57
GEGR. 1840



SCHUH-
Linn

Speyer

Mühlurmstraße 4

Schifferstadt

Hauptstraße 10

Fachgeschäft für aktuelle Brillenmode

6720 Speyer/Rhein

Mühlurmstraße 1

Telefon: (0 62 32) 36 23



1964 dessen Teilhaberschaft an dem bedeutenden Speyerer Unternehmen übernommen, das im September dieses Jahres 50 Jahre besteht.

Heinz Walling, Stadtamtsrat, Julius-Leber-Straße 5, wurde am 12. Juli 1971 50 Jahre alt. Seit rund 25 Jahren ist Walling mit den Personalangelegenheiten der Stadtverwaltung betraut, davon seit 12 Jahren als Leiter der Personalabteilung.

Helmut Baron (47), Polizeioberamtsrat, hat am 15. Juli seinen Dienst als neuer Polizeidirektor angetreten. Baron ist Nachfolger von Nikolaus Stüber, der am 31. März 1971 in den Ruhestand getreten ist. In Wattenheim bei Grünstadt geboren, begann die Beamtenlaufbahn des neuen Polizeichefs beim Landratsamt Bad Bergzabern. Seit 1960 ist Baron in der Polizeiverwaltung tätig; u. a. war er Amtsleiter in Konz bei Trier, Diez an der Lahn und während der letzten 7 Jahre in Idar-Oberstein als Leiter des dortigen Polizeiamts.

Im letzten Vierteljahr wurden in Speyer 90 und mehr Jahre alt:

Bummel Heinrich, Wormser Straße 12
(93 Jahre am 7. 4. 1971)

Haller Katharina geb. Schmitt, Halbes Dach 5
(95 Jahre am 9. 4. 1971)

Basters Otto, Ludwig-Uhland-Straße 26
(92 Jahre am 17. 4. 1971)

Freytag Henriette geb. Folz, Wormser Str. 12
(90 Jahre am 22. 4. 1971)

Laforsch Alexander, Hafenstraße 35
(91 Jahre am 25. 4. 1971)

Schmitt Maria geb. Wirth, Ziegelofenweg 38
(98 Jahre am 10. 5. 1971)

Kaiser Barbara, Vincentiusstraße 4
(91 Jahre am 19. 5. 1971)

Schmülders Anna geb. Schöfer, Hilgardstr. 21
(92 Jahre am 23. 5. 1971)

Ballreich Franz, Nonnenbachstraße 10
(94 Jahre am 27. 5. 1971)

Ochs Monika, Engelsingasse 2-4
(93 Jahre am 27. 5. 1971)

Becker Georg, Mittelkämmererstraße 47
(94 Jahre am 28. 5. 1971)

Flörchinger Magdalena geb. Morgenstern,
Petschengasse 2 (91 Jahre am 29. 5. 1971)

Habermehl Adelheid geb. Bummel, Heim-
stättenstraße 24 (96 Jahre am 4. 7. 1971)

Michaux Frieda, Ludwigstraße 63
(90 Jahre am 5. 7. 1971)

Namgalies Albert, Fuchsweiherstraße 11
(95 Jahre am 7. 7. 1971)

bärbel Kosmetik
gesichtspflege, maniküre, pediküre - fußpflege

Wir führen für Sie:

dr. payot
lancôme
juvena
germaine monteil
helena rubinstein
orlane

speyer/rhein · landauer straße 5 · telefon 2379
schifferstadt · hauptstr. 45

Demnächst



4. August, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Vortrag der Numismatischen Gesellschaft Speyer

10. August, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Tauschzusammenkunft des Briefmarkensammlervereins

29. August, 15.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Puppenspiel der Puppenbühne Helmut Schmiedeberg, Sindelfingen

1. September, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Vortrag der Numismatischen Gesellschaft Speyer

4. September, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Veranstaltung des Tennis-Clubs Speyer

Stadthallen-Restaurant

Telefon 4308

Gepflegte Gastlichkeit bei vorzüglicher Küche · Moderne Festsäle · Tagesrestaurant · Café · Tagungsräume · Stadtküche · Frei-Terrassen · Kegelbahnen

Karl-Heinz Graf

4. September, 15.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Jubilarehrung der ÖTV

7. September, 14.30 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Altenveranstaltung des Sozialamtes

8. September, 19.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Vortrag beim Kneipp-Verein

9. September, 19.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Vortrag beim Kneipp-Verein

10. September, 19.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Vortrag beim Kneipp-Verein

11. September, 20.00 Uhr, Gotische Kapelle – Kammermusikabend des Strauß-Quartetts, Essen, mit Werken von Haydn, Beethoven, Mozart

14. September, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Eröffnung des 2. Halbjahres der Volkshochschule. Vortrag von Dr. Wolfgang Eger: Zum Gedenken an den 650. Todestag Dantes – Das Menschen- und Weltbild des Dante Alighieri

14. September, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Tauschzusammenkunft des Briefmarkensammlervereins

16. September, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Jugendveranstaltung des DGB Speyer

16. September, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – „Speyer 1971“, (Filmskizzen zu einem Dokumentarfilm). Mit Diskussion durch den Film-Amateur-Club Speyer (Volkshochschule)

17. September, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Freisprechungsfeier der Kreishandwerkerschaft

17. September, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle – Blindenkonzert

18. September, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Stadtjugendamt, Tanzveranstaltung

19. September, 15.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Feier zum „Tag der Heimat“

20. September, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Edith Lanis rezipiert: „Und sie nennen's Menschenrechte“ (Volkshochschule – Lit. Verein)

24. September, 16.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – 50jähriges Jubiläum der Metallwerke

24. September, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Vortrag von Oberstudienrat Eckhard Kühnert, Neustadt/Schwarzw.: „Leben und Unbelebtes aus der Sicht der Philosophie“ (Volkshochschule – Pollichia)

25. September, 16.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle – Vortrag des Haus- und Grundbesitzer-Vereins

26. September, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Konzert des Volksschors

27. September / 1. Oktober, kleiner Saal der Stadthalle – Ausstellung der Kreishandwerkerschaft

27. September, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Vortrag von Staatsarchivrat Dr. Karl Debus: „Die französischen Benediktiner-Propsteien am Rande der heutigen Pfalz zur Zeit des großen Schismas“ (Volkshochschule – Hist. Verein)

29. September, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule – Vortrag von Trude Scherpe: „Zu Gast im Lande Haile Selassie's“ (Ein Reisebericht aus Äthiopien) (Volkshochschule)

2. Oktober, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle – Festball der Tanzschule Krüger

2. Oktober / 4. Oktober, Foyer der Stadthalle – Blumen-Ausstellung im Rahmen des Wettbewerbs „Wir wollen eine schöne Stadt“

TANZSCHULE KRÜGER

Laufend Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene und Ehepaare.

Privatunterricht nach Vereinbarung.

Turniertraining im Tanzsportclub „Grün-Gold Speyer“.

SPEYER/RHEIN, Bahnhofstraße 66 - Telefon 6608

BAU-STAHL-LAGER



**Eisen · Röhren
Baustahlgewebe
Heizungsbedarf
Badeeinrichtungen
Baubeschläge
Werkzeuge
Maschinen**

VON DER HEYDT

SPEYER · MAUSBERGWEG 3 · TEL. 4012

KUNSTHANDLUNG
TRIEBS

Einrahmungen
Bekannt für gute Bilder

Speyer am Rhein
Korngasse 34
Telefon (06232) 2136

Unterstützen Sie uns bitte auch in Zukunft mit großen oder kleinen Zuwendungen, damit wir auch im nächsten Jahrzehnt die „Speyerer Vierteljahreshefte“, den Gruß aus der Heimat, wie bisher in alle Welt verschicken können.

VERKEHRSVEREIN SPEYER

Konto-Nr. 1199

bei der Kreis- u. Stadtparkasse Speyer

Speyers großes Modehaus

KÖPPER

Landauer Straße 37 · Tel. 2483

Speyerer Vierteljahreshefte, 11. Jahrgang, Heft 2 - Herausgeber: Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung - Verantwortlich für den Inhalt: Oswald Collmann, Else Doll, Fritz Schwager - Graphische Gestaltung des Titelblattes: Roland Schmitt - Fotos: W. Fix (Titelbild, Seite 1 und 16); F. Hermann (Seite 3, 5, 7 oben, 8, 9, 10 und 12); L. Deuter (Seite 2, 7 unten, 11, 13, 15, 25, 26 und 29); W. Hill (Seite 4, 19 und 23); F. Klimm (Seite 6); Archiv (Seite 14, 17, 18, 21 und 30); A. Barth (Seite 34); F. W. Rödelberger (Seite 35) - Druck: Willy Elfert, Buch- und Kunstdruckerei KG Speyer - Einzelverkaufspreis: DM -,80, Jahresabonnement: DM 3,- (einschließlich Zustellung) - Anschrift: Verkehrsverein Speyer, Geschäftsstelle im Schul-, Kultur- und Werbeamt der Stadt Speyer (Tel.: 14239), Maximilianstraße 11 (Speyerer Vierteljahreshefte). - Zahlungen bitte auf das Konto Nr. 1199 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer.